

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ethr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ethr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 304.

Halle, Dienstag den 29. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1869) mit 1 Ethr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Ethr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. December. S. Maj. der König hat sich in Folge eines Fehltritts eine leichte Verletzung am Beine zugezogen, die bei einiger Schonung leicht geheilt sein wird.

Graf Bismarck gilt als vollständig wieder genesen. Er hat, frisch und kräftig wie zuvor, seine ganze Thätigkeit wieder aufgenommen. Vielfach wird versichert, daß er sich ganz besonders geneigt zeige, ein gutes Einvernehmen mit dem Preussischen Landtage herbeizuführen.

Eine der umfangreichsten Vorlagen, welche dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, betrifft „die Verfassung und Verwaltung der Städte und Flecken in der Provinz Schleswig-Holstein.“ Sie zerfällt in 12 Titel und 101 §§. und weicht wesentlich von der Städteordnung für die 6 östlichen Provinzen der preussischen Monarchie vom 30. Mai 1853 ab. Diese letztere in Pausch und Bogen in Schleswig-Holstein einzuführen, hat von der Regierung nicht für gerathen erachtet werden können. Die Motive äußern sich darüber wie folgt: „In den 15 Jahren des Bestehens der Städteordnung vom 30. Mai 1853 haben nicht allein manche ihrer Bestimmungen sich der schärferen Präcisirung, der Einschränkung oder Vervollständigung bedürftig gezeigt, sondern es ist auch der Werth einer ihrer hauptsächlichsten Institutionen, des Wahlsystems der 3 Klassen, wenigstens so weit eine Neureinrichtung in Frage kommt, in mancher Beziehung zweifelhaft geworden, wie denn auch bei Ertheilung der Gemeindeverfassung für die Stadt Frankfurt a. M. durch die Verordnung vom 25. März 1867, welche im Uebrigen sich eng an die Städteordnung vom 30. Mai 1853 angeschlossen hat, es vorgezogen worden ist, von dem Dreiklassen-Wahlsystem abzugeben. Zu gleicher Maßnahme für Schleswig-Holstein rath die entschiedene Vorliebe der dortigen Stadtcommunen für das daselbst bestehende gleichmäßige Stimmrecht der gesammten, mit Wahlrecht überhaupt versehenen Bürgerschaft. Es tritt hinzu, daß die Erhaltung anderer Eigenthümlichkeiten der dortigen Städteverfassung in den lebhaftesten Wünschen des Landes liegen und ist hiernach zur Ausarbeitung einer neuen gesonderten Städteordnung für Schleswig-Holstein geschritten worden. Als leitender Gesichtspunkt ist die preussische Städteordnung festgehalten und neben den, durch den Wegfall des Dreiklassen-Wahlsystems erforderlich gewordenen, namentlich solche Abänderungen in Berücksichtigung gezogen worden, welche bereits bei Anlaß des im Februar 1862 dem Landtage der Monarchie vorgelegten, jedoch zur Annahme nicht gelangten Entwurfs einer neuen einheitlichen Städteordnung für sämtliche altpreussische Provinzen als erforderlich oder zweckmäßig erkannt worden sind.“

Aus Anlaß bekannter Bestrebungen für Ausdehnung des Wahlrechts in den Gemeinden nach Maßgabe der Wahlgesetzgebung für den Norddeutschen Bund bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Wenn diese Agitation über die Mauern der großen Städte hinaus in die kleineren

Gemeinden und vor Allem in die Bauern- und Gutsgemeinden unserer östlichen Provinzen sich ausdehnen sollte, so würde die ganz unsehbare Folge davon die sein, daß, mit Ausnahme von vielleicht einigen ausschließlich oder vorwiegend städtischen Wahlbezirken, die nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhaus entschieden conservativ ausfallen würden, und daß daraus für die Entwicklung unseres Verfassungslebens sich leicht ganz eben so traurige Rückschritte ergeben möchten, wie diese in den Landtagen von 1849 bis 1858 zu constatiren gewesen sind. Das allgemeine und directe Wahlrecht, wie es im Norddeutschen Bunde für die Reichstagswahlen gilt, würde auf die Gemeindegewahlen angewendet eine ganz andere Bedeutung gewinnen und wohl auch in manchen Städten und Landgemeinden sehr ernste Gefahren mit sich führen. Im Reichstage halten sich die einseitigen Sonderinteressen der verschiedenen Landestheile und Stände ein natürliches Gleichgewicht; in einzelnen Gemeinden stehen sich rücksichtlich mancher Fragen die einseitigen Sonderinteressen (z. B. der Bauern und der Tagelöhner, der Fabrikanten und Fabrikarbeiter) sehr häufig mit einem so ungleichen Kopffahlenverhältnisse entgegen, daß hier auf ein haltbares Gleichgewicht in der Gemeindevertretung bei Anwendung des Reichstagswahlgesetzes gar nicht zu rechnen wäre.

Aus dem Bericht des Büreaus der Landes-Triangulation über das Fortschreiten der trigonometrischen Arbeiten im Jahre 1868 ist zu entnehmen, daß die Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers im Allgemeinen für das Fortschreiten der Arbeiten sehr günstige waren, und daß dieselben nur zweimal im Monat August durch einen fast unbedeutenden Höhenrauch auf je etwa 8 Tage vollständig unmöglich gemacht wurden. Die Förderung der Gesamtarbeit ist im verfloßenen Sommer die folgende gewesen: 1) Die beiden Hauptabtheilungen der Haupttriangulation haben mit 2 Instrumenten 25 Stationen in Posen und Schlesien bearbeitet; 2) die Triangulation zweiter Ordnung und die Detail-Triangulation sind so weit vorgeschritten, daß das vollständig fertig triangulirte Terrain in der Provinz Preußen östlich des 37. Grades der Länge 775 □ Meilen und das mit dem Reg. erster und zweiter Ordnung verbundene Terrain außerdem 420 □ Meilen beträgt.

Der Ausschuss des Congresses norddeutscher Landwirthe hielt am letzten Sonnabend Abend im Lokale des Klub der Landwirthe seine dritte Sitzung ab, in welcher die Herren v. Sönger, Professor Dr. Becker, v. Benda, Professor Dr. Birnbaum, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, Combar, Dr. Wiltens u. A. anwesend waren. Nach Berichterstattung Seitens des Hrn. v. Sönger über die geschäftliche Thätigkeit des Ausschusses und Kenntnissnahme der dem Ausschusse zugegangenen Schreiben, aus denen hervorging, daß bereits von 14 Vereinen 21 Deputirte für den zweiten Congress angemeldet seien, wurde über die Zeit des Zusammentritts desselben dem Vorstände der Beschluß anheimgegeben. In der darauf folgenden Diskussion über die dem

zweiten Congress zu unterbreitenden Vorträgen wurden folgende 6 Gegenstände aufgestellt: 1) Vereinswesen, bei welcher Frage die Organisation des Congresses zur Sprache kommen wird; 2) Versicherungs-wesen; 3) Kreditwesen; 4) landwirthschaftliches Genossenschaftswesen; 5) Raum- resp. Rohstoff- oder Fabrikat-Steuer; 6) was ist zur Besserung Erkenntnis der Zustände und Bedürfnisse der Landwirthschaft im Gebiete des norddeutschen Bundes Seitens der Landwirthe selbst zu thun? Die Einladungen und Programme werden im Laufe der nächsten Wochen den einzelnen Vereinen zugesandt werden. Das Bureau des Congresses befindet sich bis zum Zusammentritt desselben im Klub der Landwirthe, Hotel de Rome, unter den Linden. Der Congress wird wahrscheinlich in der letzten Hälfte des Februar, spätestens jedoch in der Woche vom 4.—11. März, zusammentreten.

Die hier und da angeregte und auch zur amtlichen Erörterung gekommene Vermehrung der Universitätsstudien-Zeit tritt nicht ein; die angehenden Theologen, Juristen, Philologen u. s. w. behalten ihr akademisches Triennium, die Mediciner ihr akademisches Quadrenniunium, das ihre 1826 aufgelegt worden ist. Für Letztere war bekanntlich ein Quinquennium beabsichtigt und auch verschiedentlich empfohlen worden. Das 1834 ergangene und 1852 theilweise geänderte Reglement für die zur Universität abgehenden Gymnasial-Primaner dürfte im Laufe der Zeit, namentlich wenn die Gymnasial-Directoren der neuen Landes-theile ihre hierauf bezüglichen Gutachten eingesandt haben werden, Verbesserungen erfahren. Das Reglement von 1834, welches in die Stelle des auch auf Fichte's Veranlassung erlassenen Reglements von 1812 trat, war übrigens durch eine königliche Cabinets-Ordre bestätigt, also nach der damaligen Verfassung mit Gesetzeskraft bekleidet, obgleich es nicht durch die Gesefsammlung promulgirt worden war.

Der frühere Direktor der Gewerbe-Akademie, Geh. Ober-Baurath Notheck, hat den Auftrag erhalten, einen Plan behufs Reorganisation der Gewerbeschulen auszuarbeiten, der für die Verhandlungen einer zum Januar hierher berufenen Konferenz als Grundlage dienen soll. Diese Konferenz wird aus dem Director der Gewerbe-Akademie zu Berlin, dem Director der polytechnischen Schule zu Hannover, den Professoren Magnus und Hofmann von der hiesigen Universität, sowie aus Räten des Handelsministeriums und anderen geeigneten Persönlichkeiten bestehen.

Für die Civilversorgung der Militär-Invaliden und der Capitulanten von Feldweibel abwärts sollen künftighin in sämmtlichen Staaten des Norddeutschen Bundes folgende Gesichtspunkte maßgebend sein: 1) Jeder Militäránwärter ist in Bezug auf den Anspruch auf die Versorgung im Civildienste in jedem Bundesstaate als Inländer zu behandeln. 2) Die Erwerbung der Eigenschaft als Militäránwärter ist für alle Militärpersonen der Bundesarmee von der Erfüllung derselben Bedingung abhängig. 3) Der Ausweis als Militäránwärter erfolgt durch ein im ganzen Bundesgebiete nach demselben Schema von der zuständigen Militärbehörde auszufertigendes Legitimationspapier: Civilversorgungs-Schein, Civilanstellungs-Schein, bedingter Civilversorgungs-Schein. 4) Die Inhaber des Civilversorgungs-Scheins haben den Vorzug vor den Inhabern des Civilanstellungs-Scheins. 5) Die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Staatsbehörden einschließlich der Verwaltung, beziehungsweise Aufsicht des Bundes unterstellten Dienstzweige, namentlich auch bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung, jedoch ausschließlich des Forstdienstes, werden entweder ausschließlich oder zur Hälfte mit Militäránwärtern besetzt. 6) Von beiderlei Arten von Stellen werden Bezeichnungen aufgestellt und dem Bundeskanzler-Amte mitgeteilt. 7) Der Nachweis der Qualifikation des Militäránwärters für die von ihm beanspruchte Stelle nach Maßgabe der darüber bestehenden Vorschriften kann unbedingt verlangt werden. 8) Vor der Besetzung einer den Militäránwärtern vorbehaltenen Stelle mit einem Nichtversorgungs-Berechtigten wird das betreffende General-Commando zur Namhaftmachung von berechtigten Bewerbern aufgefordert. 9) Alljährlich wird dem Bundeskanzler-Amte die Zahl der mit Militäránwärttern besetzten Stellen mitgeteilt.

Am Hofe und in höheren Gesellschaftskreisen hat die Nachricht große Theilnahme gefunden, daß am vorgestrigen Tage die Gattin des Generals Fyhrn. v. Moltke (Chef des großen Generalstabes) gestorben ist. Der General zeigte seinen Verlust gestern persönlich Sr. Maj. dem Könige an. Die verstorbene Baronin v. Moltke, eine stattliche Erscheinung, die man stets an der Seite ihres Gemahls sah, hat sich die Todeskrankheit durch eine leichte Erkältung bei einem Spaziertritt geholt; sie stand in der Mitte der dreißiger Jahre.

Die „Volkzeitung“ zeigt an, daß sie von Neujahr ab auch in Rußland zugelassen ist; nur in Mecklenburg-Schwerin ist sie noch verboten.

Die Berl. Autogr. Correspondenz theilt sehr auffällige Thatsachen über neue gerichtliche Klagen mit, die gegen Abgeordnete, zum Theile von privater Seite, wegen ihrer Kammerreden angestrengt werden sollen. Die Wiederanfangung des Konflikts ist also dem Herrenhause wirklich gelungen. Es versteht sich, daß er schließlich gegen das Herrenhaus seine Erledigung finden wird, und es wird das den Vortheil haben, daß das Land der konservativen Partei, wie bei den Bucherzinsen und ähnlichen Dingen, keinen Dank dafür schulden wird. Die Äußerungen der Provinzial-Correspondenz rechtfertigen übrigens die Voraussetzung, daß die Regierung mit dem bisherigen Ergebnisse in der Sache ihre Aufgabe nicht als erledigt ansieht. Graf Bismarck sowohl als die Regierung können sich nicht verhehlen, daß auch im öffentlichen Leben, soll nicht früh oder spät Unheil daraus entstehen, ein gegebenes Wort unter allen Umständen eingelöst werden muß.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 22. December. Nachdem unsere Landtagsritter der Komit einen so reichen Tribut gezollt haben,

begaben sie sich, ihrer romantischen Abkunft eingedenk, auf das Feld der Poesie. Einige bürgerliche Ständemitglieder hatten, die Nothwendigkeit eines Budgets darlegend, beantragt, daß die Stände sich nur unter der Voraussetzung zu weiteren Verhandlungen über die Steuerreform bereit erklären sollten, daß zuvor ein vollständiger Staatshaushalt über sämmtliche Einnahmen und Ausgaben des Landes zur Prüfung vorgelegt werde. Darauf erhob sich oder vielmehr, da im Landtagsaal das Stehen altlandständische Sitte ist, rechte sich der Ritter Ulrich von Demitz auf Rilgow in die Höhe und sprach: „Es ist schade um die schöne Dinte, die auf den Antrag verwendet ist. Man hätte einfach auf ein weißes Blatt Papier das Wort Budget schreiben können. Wenn man sich auf das Budget einläßt, dann wird es den Ständen ergehen, wie den Voreltern im Paradiese! Wie diese aus dem Paradiese, so werden die Stände mit dem Budget aus dem Heiligthume unserer schönen Verfassung mit flammendem Schwerte vertrieben werden.“ Diese revolutionäre Berufung auf die bürgerliche Herkunft des Adels, welche mir den Vers im Munde des englischen Volkes zu Cromwells Zeiten in Erinnerung ruf: „Als Adam grub und Eva spann, wo mar denn da der Edelmann?“ — hatte zwar ihr Bedenkliches, aber die erweckte Angst vor dem zürnenden Engel mit dem Flammenschwert führte ohne Abstimmung den sofortigen Beschluß der Ritterschaft herbei: „den Antrag als nicht geeignet abzulehnen.“ Gestern aben auch die Herren-Bürgermeister, welche auch wohl bange geworden sind, daß das Heiligthum „unserer schönen Verfassung“ und die damit verbundenen guten Diäten gefährdet werden könnten, sich gegen die Beantragung des Budgetsystems mit 23 gegen 11 Stimmen erklärt.

Aus der Provinz Sachsen.

Barby, d. 23. December. Am Sonntag Abend kam der Ministerpräsident Graf Bismarck hier an. Die Straßen, durch welche er fuhr, waren festlich erleuchtet. Am ersten Jagdtage erlegte derselbe 180 Hasen und 6 Hühner, am zweiten 185 Hasen und 5 Hühner. Graf Bismarck erfreute Jedermann durch sein munteres und frisches Aussehen, und daß auch seine körperliche Kräftigkeit vortrefflich sein müsse, zeigte sich an der Leichtigkeit, mit welcher er die Anstrengungen des Jagdens bei dem in diesen Tagen tief aufgewickelten Boden ertrug. Diesen Morgen ist derselbe wieder nach Berlin zurückgekehrt. (Der Ministerpräsident war bis Snaud mit einem Extrazuge gefahren, welchen ihm die Verwaltung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gestellt hatte.)

Seit 14 Tagen ohngefähr ist der erste Spatenstich an der Eisenbahn von Acherseleben nach Sanderleben gemacht worden; es sind nunmehr ununterbrochen 160 Arbeiter bei diesen Erarbeiten thätig, und hofft man damit bis zum 1. Juli nächsten Jahres zu Stande zu kommen.

Halle, d. 28. Decbr. Die Hoffnungen, welche unser Handel und unsere Industrie an die Gründung des Hallischen Bankvereins von Kulisch, Kämyß & Co. knüpfen, haben sich rascher, als mancher Zweifler glauben mochte, erfüllt. Dieser Aktienbank hat durch ihre Solidität das Vertrauen der Geschäftswelt in dem Grade erworben, daß die Summe, mit welcher sie ihre Thätigkeit eröffnete, dem täglich wachsenden Umfange ihrer Arbeit nicht mehr genügt. Schon nach Ablauf des ersten Verwaltungsjahres hatten die Leiter des Bankinstituts die Ueberzeugung gewonnen, daß die Größe der Geschäftsthätigkeit, zu welcher unsere Großindustrie und unser Handel Anlaß geben, eine reichere Ausstattung des vermittelnden Geldinstituts erfordern dürften, und darauf hin ließ sich die Generalversammlung der Aktionäre schon im April d. J. bereit finden, zu beschließen, daß das Grundkapital des Hallischen Bankvereins von 280,000 \mathcal{M} . auf 500,000 \mathcal{M} . erhöht werden solle. Die Ausführung dieses Beschlusses haben aber die Geschäftsführer bisher verschoben, lediglich in der Absicht, um in der Ausdehnung des Geschäfts die Garantie für sukzessive Beschäftigung des stärkeren Kapitals zu finden. Wie wir vernehmen, haben nun die Geschäfte des Bankvereins einen derartigen Umfang erreicht, daß der Aufsichtsrath und die persönlich haftenden Gesellschafter beschließen haben, mit der Erhöhung des Kapitals nunmehr vorzugehen und die zu emittirenden 220,000 \mathcal{M} . Aktien in den ersten Tagen des Januar zur Subscription aufzulegen. Von dieser Summe sollen bereits gegen 100,000 \mathcal{M} . von den dazu berechtigten Besitzern der alten Aktien gezeichnet worden sein. Wir hoffen, daß der Rest in unserer Stadt und Umgegend rasch und leicht abgenommen und auf diese Weise ein Institut unterstützt werde, dessen Thätigkeit unserer gesammten Gewerbsarbeit zu Gute kommt. Daß aber die Leitung der Bank eine solide und vertrauenswürdige ist, dürfte daraus hervorgehen, daß, wie wir hören, die Dividende für das laufende Jahr mindestens 7 % betragen wird, ungeachtet starker Abschreibungen für den Reservefonds und ungeachtet das laufende Geschäftsjahr mit seinem sehr niedrigen Diskont eher alles andere als ein günstiges genannt werden kann.

Dr. J. Schadeberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lufttemper.
Lufdruck	328,28 Bar. \mathcal{L} .	325,66 Bar. \mathcal{L} .	323,87 Bar. \mathcal{L} .	325,94 Bar. \mathcal{L} .
Lufttemper.	2,08 Bar. \mathcal{L} .	2,67 Bar. \mathcal{L} .	2,91 Bar. \mathcal{L} .	2,52 Bar. \mathcal{L} .
R. Feuchtheit	73 pEt.	87 pEt.	76 pEt.	79 pEt.
Luftwärme	4,0 C. Rm.	4,4 C. Rm.	7,4 C. Rm.	5,3 C. Rm.

Bekanntmachungen. Holz-Verkäufe

Königl. Oberförsterei Schkeuditz.
Es sollen

I. in der Dölauer Haide aus den Tagen
51, 57, 58 und 64

Montag den 4. Januar 1869

Vormittags 10 Uhr

vom „Waldfater“ aus

- circa 220 Schock kieferne Stangen I. Klasse,
- 50 „ „ „ II. Klasse,
- 12 „ „ „
- 28 „ „ „
- 60 kieferne Ubraumhaufen.

II. Auf der Rabeninsel

Mittwoch den 6. Januar

Vormittags 10 Uhr

- circa 27 Eichen mit 400 C.,
- 150 Eichen u. Rüstern mit 1900 C.,
- 20 Erlen, Birken mit 200 C.,
- 10 Kstr. eigene, rüsterne Scheite und Knüppel,
- 7 „ „ dergl. Stöcke,
- 120 „ „ Reiser.

III. Im Schutzbezirk Burgliebenau Schlag 9, in der Nähe des Dorfes

Freitag den 8. Januar

Vormittags 10 Uhr

- circa 3 Schock Stangen I. u. II. Klasse,
- 13 „ „ Bandstöcke,
- 250 Kstr. Unterholz-Reisig.

IV. Im Unterforst Radewell im Burgholze

Montag den 11. Januar

Vormittags 10 Uhr

- circa 8 Eichen mit 160 C.,
- 8 Rüstern mit 180 C.,
- 60 Erlen u. Äspen mit 1000 C.,
- 20 Kstr. eigene, rüsterne, erlene Scheite u. Knüppel,
- 90 Ubraum- u. Reisighaufen.

V. Im Unterforst Schkeuditz, Schlag 9

Dienstag den 12. Januar

Vormittags 10 Uhr

- circa 34 Schock erlene u. rüsterne Stangen,
- 100 „ „ haselne Bandstöcke,
- 10 „ „ Korbhügel,
- 500 „ „ Unterholz-Reisig.

VI. Im Unterforst Maslau Schlag 15, zwischen Horburg und Maslau

Freitag den 15. Januar

Vormittags 10 Uhr

- circa 30 Schock rüsterne, aspene, erlene Stangen,
- 400 Kstr. Unterholz-Reisig,

an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 22. December 1868.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung sollen die dem **Karl Franz Steinicke** und dessen Ehefrau **Sidonie geb. Barth** in Alfstedt gehörigen, in Stadt und Flur Alfstedt gelegenen Grundbesitzungen an einem Wohnhaus, Nebengebäuden, Hof und Garten, nebst einer Heusche, taxirt auf 2247 \mathcal{M} ., sowie Feldgrundstücke, taxirt auf 290 \mathcal{M} .,
Montag den 5. April 1869
von Vormittags 10 Uhr ab
im Rathskeller zu Alfstedt von einer dort anwesenden Amtsdeputation öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Beschreibung der zu verkaufenden Grundstücke, sowie die Kaufbedingungen, können aus dem an hiesigen Amtsbrettle aushängenden Substitutionspatente ersehen werden.
Alfstedt, den 4. Novbr. 1868.
Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Im Auftrage des Eigentümers habe ich eine am hiesigen Plat gelegene größere Restauration mit großen Gärten, Tanzsaal, Regalbahn u. zu verpachten, eventuell auch zu verkaufen und können die Bedingungen für mir eingesehen werden.
Grenzfen, den 22. Decbr. 1868.
Der Rechtsanwalt
Alfred Hallensleben.

Der Brustleidenden Trost.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Kuppelmühl-Bredow bei Stettin, 2. September 1868. „Vor etwa 3 Jahren hezog ich von Ihrem vorzüglichen Malzgetränk. Die anerkannte Heilkraft Ihres Bieres hat sich damals bei meiner Frau, welche sehr brustkrank war, einen Deankstein dankbarer Erinnerung gesetzt. Jetzt, da dieselbe durch das Stillen eines Kindes wieder sehr schwach geworden ist, hängt ihre ganze Hoffnung auf Genesung an Ihrem Gesundheitsbier. Für beifolgende 3 Ebr. wollen Sie umgehend die betreffende Anzahl Flaschen senden“. **Königlich. Lehrer.** — „Ich ersuche **G. W.** ganz ergebenst, mir ein Pfund Malz-Gesundheits-Chokolade umgehend zuzusenden, da ich seit einiger Zeit regelmäßig diese Chokolade als Arzneimittel für meine angegriffene Brust gebrauche; ich werde ein Inserat in einem Lokalblatt über die wohltätige Wirkung Ihrer Chokolade einrücken lassen, damit die hiesigen größeren Handlungen ihr Augenmerk mehr auf diesen kostbaren Artikel richten.“ **Adolf Link**, b. d. Bayr. Spbahn in Regensburg.

Die Niederlagen haben:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., **Boubon, Korsellen- und Chokoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.** Ferner:
In Halle a/S. Herren **F. G. Ziegler & Co.**
In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In **Cönnern** Herr **Bernh. Mitschke.**
In **Landsberg** b/Halle Herr **J. Thoss.**
In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mann.**
In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer.**

Volle Garantie! Die Fabrik franzöf. Mühlsteine in Nordhausen empfiehlt ihr großes Lager in



Gegründet 1862.
Prämien v. Stettin 1865.
Chemnitz 1867.

J. C. Wedekind.

französischem Mühlstein-Materiale in sehr starken Stücken zur Selbst-Auswahl; französische Mühlsteine im Rohbau zur Ansicht fertig, zu Weizen und zu Roggen; Mühlsteine der Quarz-Granitmasse, die wirklich besten exist. deutschen; **Crawinkler, Mündener u. Johndorfer** aus 1 Stück und sauber zusammengesetzte Kopfstücke; **Kniffhäuser** u. **Schwarzwälder** egalen feinen u. groben Kornes, hart und scharf zum **Moggen** und **Schroten**; **Graupen-Mühlsteine** u. **Graupen-Mantel** zum Schälen u. Poliren, prismat. Quarzsandbornes; **Delfoller-Steine** u. **Steine zur Mäsenmüllerei**, als **Cement, Gips, Holz, Gewürz** u.; **Schleif- u. Cylinder-Gaze**, 1a Seide, 33 und 39 Zoll breit in allen Nummern; **Eigener Schmiede: Decimal-Waagen, Sack-Karren und Mühlspicken.**
Preisbücher und Proben franco. — Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Dienstag den 29. d. Mts. treffen

mir mit einem großen Transport 4- und 5jähriger Ardennischer und Dänischer Pferde hier ein.

Meyer & Grossmann,
Töpferplan Nr. 4.



Zu verkaufen ein sehr nahrhafter Gasthof an ganz frequenter Straße, der einzige in einem großen Dorfe, mit Tanzsalon, überbauter Kegelbahn und großem Garten, Verhältnisse halber für den billigen Preis von 4600 \mathcal{M} . mit 1-2000 \mathcal{M} . Anzahlung.
Desgl. 1 neu erbauter doppelter Holländer in guter Mahllage. Forder. 4500 \mathcal{M} . mit 1 bis 2000 \mathcal{M} . Anzahlung. Näheres in der Königl. Sächs. Lotterie-Collection von **G. A. Sorowis** in Reudnitz bei Leipzig.



Eine neuerbaute Windmühle, 1 Cylinder u. 1 Spitzgang haltend, 10 Minuten von einem Bahnhofs u. 3 Min. von einer Chaussee entfernt, soll zum Abbruch sofort verkauft werden. Ford. 1000 \mathcal{M} . Näheres theilt der Agent **G. A. Serrmann** in Sangerhausen mit.

Besen.

Alle Sorten gute starke Reissbesen, mit und ohne Stiele, empfiehlt bei prompter Bedienung zum billigsten Preise die Besenfabrik von **Aug. Rausch**, Elöhe in d. Altmark.

Auf einem Gute in der Provinz Posen, welches zugleich ein schwunghaftes Brauereigeschäft betreibt, wird ein tüchtiger Buchhalter gesucht, der die Buchführung für beide Branchen übernehmen kann. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



Dritte Rambouillet-Bock-Auction

zu Weende bei Göttingen

Donnerstag den 7. Jan. 1869 Mittags über 33 Vollblut-Böcke und die erste Klasse der Halbblut-Böcke.

Die Halbblut-Böcke der 2. Klasse kommen zu 5 Frd'or. per Kopf zur Wahl. — Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt. Amtsrath **Grieffenhagen.**

Ich warne Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, ich leiste keine Zahlung.

Merbig. Sartmann.

Da mein Sohn **Wilhelm Niemer** sich arbeitslos umhertreibt, warne ich einen jeden, demselben auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Alteppig, den 22. Decbr. 1868.
Niemer.

Ein Mädchen von anständigen Eltern, wo möglich vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, wird als Schenkammal gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Neujahrs-Gratulations-Karten,

Inhalts, in größter, neuester Auswahl, sehr billig bei

höchst elegant, ersten, prächtigsten und komischen
A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Auction von Wein und Rum.

Täglich von 2 bis 3 Uhr versteigere ich großer Berlin Nr. 14 anerkannt guten Wein und Rum in Flaschen.

Lehrlings-Gesuch.

In unserm Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen. Wir wünschen dieselbe entweder sofort oder kommende Ostern durch einen gebildeten jungen Mann aus anständiger Familie zu besetzen.

Tausch & Behrens, Buch- und Kunsthandlung in Halle.

Beachtungswerth.

Da ich schon am 3. Januar 1869 Halle verlasse und am 2. Januar mein hiesiges Geschäft vollständig eingepackt habe, offerire ich noch mein gut assortirtes Lager Gratulations- u. Neujahrskarten alle Sorten, f. w. Cotillons-Orden, um bis dahin damit zu räumen, auffallend billig! 3 St. Schaufenster Drehmaschinen 50 % unter dem Kostenpreis. Verschiedene Möbel sehr billig. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Pergamenter in Halle, Schmeerstraße Nr. 12.

Es sind jetzt bei mir außerordentlich große fette Kieler **Bücklinge**, pr. Dsd. 8 und 10 *Sgr.*, zu haben.

Neujahrs-Artikel.

Außer meinen bekannten **Chocoladen- und Zucker-Fabrikaten** empfehle ich: **Knallbonbons** in 24 Nummern, besonders auch die beliebtesten Sorten mit: **Flacons-, Spritzflacons-, Eau de Cologne-, Victoria-Spritzflacons-, Fächer-, Römische Kopfbedeckungen-, Schärpen-, Thierköpfe** als Kopfbedeckungen, ganzen **Anzügen-** u. dergl. Füllungen.

Cotillon-Orden in hübscher Auswahl.

Zucker-Bouquets in verschiedenen Größen und Nummern.

Veilchen-Bouquets von 2 1/2 *Sgr.* an bis zu den größeren Nummern mit weißen

Camellien, desgleichen extra feine **Körbchen** mit Bouquets.

Gefüllte Cartonagen und Atrappen.

Neujahrswünsche, Neujahrscherze u. dergl. in großer Auswahl.

Gesellschaftlich erhalten bei Mehrabnahme angemessenen Rabatt. Aufträge nach auswärts werden prompt expedirt.

Hermann Wittig, Leipzigerstr. 103.

Conto-Bücher

in allen Größen und Einaturen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Edler & Krische** in **Hannover** halten wir auf Lager und empfehlen dieselben zu den bekannten billigen und festen Preisen.

Lüdecke & Fordemann,
 Kleinschmieden 10.

Por Paquet 4 *Sgr.* oder 14 Kr. Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- u. Brustbeschwerden. Depôts in Halle a/S.: bei C. F. Bantsch und bei C. H. Wiebach; in Altleben: Apoth. Kolbe; in Artern: C. Scharf; in Ballenstedt: Hofapoth. W. Croner und A. Holzbrandt; in Bldra: F. C. Nömer; in Colleda: H. Göperstädt; in Cönnern: W. Eckstrom & Co.; in Delitzsch: L. Baldauf und Th. Uhde; in Dessau: in sämtlichen Apotheken und J. Schindewolf; Döben: Gm. Schöbe; in Eisleben: Otto Weber und L. Rothmann; in Ermsleben: W. Gerloff und A. Schlemmer; in Freyburg: in der Apotheke; in Gerbstädt: F. A. Nuttenberg; in Gräfenhainichen: H. F. Streubel; in Gröbzig: C. Gottschalk; in Herzberg a/E.: Ed. Naaf; in Hettstädt: F. W. Schröter; in Hohehemmsen: Aug. Lehmann; in Löbejün: L. Birckhold; in Lößnitz: F. Ohme; in Mansfeld: F. Hohenstein; in Merseburg: H. Schulze jun. und F. A. Voigt; in Naumburg: L. Lehmann und Ludw. Wartenstein; in Nebra: G. Eigendorf; in Quellendorf: Apoth. A. Neef; in Querfurt: Oscar Doepelmann; in Raguhn: J. G. Zeit; in Sangerhausen: F. Große; in Sandersleben: F. Sander; in Schafstädt: Carl Schuchardt; in Schkeuditz: C. Biederndorf; in Schmiedeberg: Apoth. Schröder; in Teucherna: C. Winkler jr.; in Teutschenthal: Carl Nolte; in Weissenfels: in der Apoth. „3. goldenen Hirsch“, C. F. Zimmermann, Cond. Otto Müller und Cond. Ad. Otto; in Wettin: L. Wichmann; in Zeitz: W. Claus, Cond. Lud. Schmidt und Cond. C. Trensch; in Zörbig: C. F. Straube.

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt, Nürnberg
 heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich.
 Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel bei
 seitigen syphilitischen Ansteckung ohne Mercur in 10
 —14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Die in Nr. 300, 301 u. 302 annoncirtes Ver-
 walterstelle ist besetzt. **Stückrath.**

Einige Pensionäre finden unter an-
 nehmbareren Bedingungen noch freundliche
 Aufnahme. Näheres Leipzigerstr. 89,
 1 Treppe vorn.

Ein seidenes Taschentuch verloren. Abzugeben
 „Stadt Zürich“.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Stelakohlen, Koks, Brannkohlen, Briggotts u. Brenn-
 hölzler, deren große Bestände durch stetige Zuwendung
 ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität
 frei ins Haus, auch in Lawries u. billigster Berechnung
 bei **J. G. Mann & Söhne.**

Ein junger Kaufmann, gel. Material,
 flotter Verf., mit Comptoirarb. vertraut, gegenw.
 noch activ, sucht Engagement. Off. sub E. E. be-
 fördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Privatentbindung
 in der Familie eines Arztes auf dem Lande im
 Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000
 poste restante franco Leipzig.

Restauration Stumsdorf.
 Donnerstag den 31. December (zum Sylve-
 ster) findet der **2te Familien-Ball**, verbun-
 den mit **Table de hôte**, von 6 Uhr an statt.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 der **Vorstand.**

Dornitz.
 Neujahrstag **Concert und Ball.**
 Der **Vorstand.**

Glesien.
 Sonnabend d. 2. Januar ladet zur **Aus-
 spielung** der Par. Ausstell.-Gegenstände er-
 gegenst ein der Gastwirth **Rumer.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit
 dem Königl. Berginspector Herrn **Eduard
 Hoernecke** in Osterwald beehren wir uns
 hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst
 anzuzeigen.
 Halle a/Seale, den 25. December 1868.
Reinhold Steckner und Frau.

**Clara Steckner,
 Eduard Hoernecke,
 Verlobte.**

Verlobungs-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung.
 Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit
 dem Ingenieur Herrn **Thum** aus Duis-
 burg beehren wir uns hierdurch ergebenst an-
 zuzeigen.
 Hettstädt, den 25. December 1868.
Kreisbirger Hegel nebst Frau.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Lina** mit Herrn
 Apotheker **Sugo Brodtkorb** aus Halle
 a. d. S. beehrt sich hierdurch ergebenst anzu-
 zeigen
Franziska verm. **Koch**
 geb. **Grabl.**
 Lausitz, den 26. December 1868.

Todes-Anzeige.
 Den am 25. d. M. früh 5 Uhr erfolgten Tod
 unseres theuren Gatten und Vaters, des Königl.
 Preuss. Hauptmann a. D., **Karl Voigt** zu
 Halle, zeigen in tiefer Betrübnis hiermit
 an die Hinterbliebenen.
 Halle a/S., Belgern, Schneidemühl,
 den 26. Decbr. 1868.

Todes-Anzeige.
 Heute, am ersten heiligen Weihnachtstage,
 früh 5 1/2 Uhr entschlief nach neuntägigem schwe-
 ren Leiden unsere theure Gattin, Mutter und
 Schwiegermutter, Frau Pastor **Sidonie Kluge**
 geb. **Nichter** zum besseren Leben.
 Dorf Altleben a/S., den 25. Dec. 1868.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Am 21. d. M. verschied nach längerem Lei-
 den durch einen Herzschlag mein guter Onkel,
 der Dr. med. **Gustav Chemnitz** im kaum
 vollendeten 63ten Lebensjahre, was ich hier-
 mit theilnehmenden Verwandten und Freunden
 tiefbetrübt anzeige.
 Zerbst, den 25. December 1868.
Dr. med. Rudolf Kayser.

Telegraphische Depeschen.

Gumbinnen, d. 24. December. Der Handelsminister hat einen Betrag von 78,600 Thalern zur materiellen Unterhaltung und Instandsetzung der Staatsbauern im Regierungsbezirk Gumbinnen für das Jahr 1869 angewiesen.

Karlsruhe, d. 26. December. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge hat die Regierung ein katholisches Frauenkloster von 40 bis 50 Frauen, welches sich insgeheim und ohne Genehmigung des Staates in Unterenthal bei Freiburg gebildet hatte, aufgelöst und jede weitere Betheiligung an demselben verboten.

Wien, d. 25. Decbr. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 24. d. Mts., nach welchem dem Minister des Innern, Giskra, und dem Minister ohne Portefeuille, Berger, in Anerkennung ihrer Verdienste der eiserne Kronenorden erster Klasse verliehen wird.

Wien, d. 24. Decbr. Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet: Der österreichische Gesandte in Athen, Baron v. Testa, ist pensionirt, und an dessen Stelle der bisherige Generalconsul in Bukarest, Baron Eber, zum Gesandten in Athen ernannt worden. Auf seinem bisherigen Posten wird letzterer durch den Legationsrath Zulauf ersetzt.

Wien, d. 24. December. Das „Correspondenz-Bureau“ meldet ferner: Konstantinopel, 24. December. Gutem Vernehmen nach hat die Pforte die den Griechen gewährte Ausweisungsbefrist auf fünf Wochen verlängert.

Wien, d. 26. Decbr. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Nach hier aus Petersburg eingetroffenen Nachrichten unterbreitet die aus Konstantinopel wiederholte gemeldete, dem „Kedant Herab“ entnommene Nachricht, Rußland habe den griechischen Schiffen die Führung der russischen Flagge gestattet, jeder Begründung.

Athen, d. 24. December. Das Parlament hat der Regierung einen Credit von 100 Millionen Drachmen bewilligt, sowie die Vollmacht zur Beschaffung der Geldmittel und zu außerordentlichen Truppen-Aushebungen erteilt.

Bukarest, d. 24. December. Ueber 20 Schiffe mit Griechischen Flüchtlingen aus der Türkei sind in Rumänischen Häfen angekommen. Dieselben sind unter der Bedingung auf Rumänischen Boden aufgenommen worden, daß sie sich den Landesgesetzen unterwerfen und jeder Manifestation enthalten.

St. Petersburg, d. 25. Decbr. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Konstantinopel gemeldet, daß Petropolaki mit Volontaires in Kandia gelandet ist.

Konstantinopel, d. 24. Decbr. Das Türkische Geschwader von 11 Schiffen liegt noch vor Syra. Hobbart Pascha hat seine Forderung dahin abgeändert, daß er Abtastung des Dampfers „Enosis“ verlangt; der Gouverneur hat darüber nach Athen berichtet.

Paris, d. 24. Decbr. „Patrie“ veröffentlicht ein Telegramm aus Athen vom 22. d. M., nach welchem das dortige Aktionscomité der Kammer eine Petition überreicht hat, welche fordert, daß die Regierung, gestützt auf die öffentliche Meinung, in Betreff der Kriegserklärung an die Türkei die Initiative ergreife.

Paris, d. 24. December. Der „Moniteur“ schreibt: Gestern empfing der Kaiser in Privataudienz Herrn Salustiano Dlozaga, welcher seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Botschafter der spanischen Regierung überreichte.

Paris, d. 27. December. Der heutige „Moniteur“ enthält ein kaiserliches Dekret, durch welches der Senat und der gesetzgebende Körper zum 18. Januar einberufen werden.

Madrid, d. 24. December. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief des Herzogs v. Montpensier, d. d. Vissabon, 19. d., in welchem der Herzog sich zu dem Grundsatz bekennt, daß in einem freien Lande das allgemeine Stimmrecht die legitime Quelle der politischen Rechte ist. Der Herzog erinnert an seine unfruchtbareren Bemühungen in den Jahren 1859 und 1866 für die Herbeiführung einer liberalen Regierungspolitik und schließt mit der Versicherung, daß ihn kein Ehrgeiz befehle und er fest entschlossen sei, dem neuen, freien Spanien dauernd anzugehören. — „Imparcial“ versichert, die Candidatur Montpensier's habe eine wesentliche Umwandlung erlitten. Auf den Rath einflussreicher Staatsmänner würde der Herzog definitiv auf seine eigene Candidatur verzichten und die seines ältesten Sohnes (Prinz Ferdinand, geb. 1859) mit einer Regenschaft von drei Mitgliedern aufstellen. — Bei den Gemeindevahlen in Barcelona sind unter 47 Erwählten 30 Republikaner. In Madrid sind 24,000 monarchistische und 3600 republikanische Stimmen abgegeben worden.

Madrid, d. 26. Decbr. Das Wahlcomité der monarchischen Partei hat der Regierung die Nothwendigkeit auseinandergesetzt, bei den bevorstehenden Wahlen in den Provinzen eine größere Thätigkeit zu entwickeln. Die Führer der republikanischen Partei haben die Absicht, für den Augenblick der republikanischen Regierungsform zu Gunsten Sgartero's zu entagen; der bereits signalisirte Brief des Herzogs v. Montpensier hat die republikanische Partei zu dieser Haltung bestimmt.

London, d. 24. December. Das Parlament wird am 16. Februar wiedereröffnet werden.

London, d. 26. December. Aus New-York vom gestrigen Tage wird per Atlantisches Kabel gemeldet: Ein Erlass des Präsidenten verkündigt eine bedingungslose Amnestie für alle Personen, welche in den Conspiratorien-Ausland verwickelt waren und bis jetzt noch keine

Amnestie erhalten hatten; der Erlass spricht gleichzeitig die Wiederherstellung des Bürgerrechts für die betreffenden Personen aus; unter denselben befinden sich Jefferson Davis, Lee, Breckenridge, Maion, Siblell u. A. Die Befähigung dieses Erlasses Seitens des Congresses gilt für unwahrscheinlich.

Newyork, d. 23. December. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Ostasien, forderte und erhielt die Britische Flotte vor Nanking Genugthuung, wegen Verfolgung der Englischen Missionaire. Die Singsrebellion machte Fortschritte, überall waren Proclamationen gegen die Christen angeschlagen. — In Japan haben die Kaiserlichen Truppen den bedeutendsten von Rebellen besetzten Platz erobert.

Spanien.

Nach dem totalen Fehlschlagen der Anleihe ist ein Staatsbankrott ganz unvermeidlich. Die jüngst verfügte Liquidation der Depositionskasse mit der zwangswweisen Umwandlung der Einlagen in Staatsschuldscheine ist ein erster Schritt dahin, aber es wird noch besser kommen. Die Regierung will die Bank von Spanien zwingen, ihr ein Darlehen vorzustrecken, wofür ihre Noten Zwangscours erhalten sollen; noch weigert sich die Bank, aber sie wird sich schließlich fügen müssen. Auf der andern Seite ist auch von der Ausgabe von Staatsnoten die Rede. Die „Gaceta“ veröffentlicht ein Dekret des Ministers des Innern, durch welches für die Provinzen und die Gemeinden die Betheiligung an der Anleihe zu einer zwangswweisen gemacht wird. Es wird darin verfügt, daß alle Gemeinden und Provinzen, die nicht auf dieselbe subscribiren, in einem Zeitraum von 30 Tagen ihre Einlagen gegen Schatzbons umwechseln müssen, deren Zinsen in den betreffenden Budgets verrechnet werden sollen. Die Gouverneure werden mit der Ueberwachung dieser Maßregel betraut. Aber das ist doch nur ein Wassertröpfchen auf einen glühenden Stein. Wie es heißt, soll noch vor dem Zusammenritte der Cortes durch bloßes Ministerialdekret eine Coupontsteuer von 25 Procent verfügt werden, die auf alle Anleihen, auch auf die neueste, Anwendung finden soll, und auch das wird nicht genügen. Man sieht den Zeitpunkt kommen, wo die Gehälter der Beamten und der Sold der Armee nicht mehr wird ausgebezahlt werden können.

Wie viele Opfer der Straßenkampf in Cadix gefordert hat — darunter leider auch Frauen und Kinder —, ist noch nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Gemeinlich redet man von 360 Todten und Verwundeten auf beiden Seiten, welche Schätzung nach der Aussage von Offizieren mindestens um anderthalb Hundert hinter der Wahrheit zurückbleibt. So viel weiß man, daß 21 Männer und Frauen den Tod gefunden haben, und daß 82 Verwundete in den städtischen Krankenhäusern liegen. Der Verlust der Truppen überstieg wegen ihrer gefährlichen Angriffsstellung bedeutend den der Bürgerwehr. Stark mitgenommen wurde zumal die Artillerie, welche von ihren Befehlshabern manchmal mit unverantwortlicher Kurzsichtigkeit bloßgestellt worden war. Mit ihrem Anführer Salvochea, der sich freiwillig gestellt hat, sind einige Duzend der Theilnehmer an dem Kampfe gefänglich eingezogen. An ein Todesurtheil ist nicht zu denken, da Caballero de Rodas allen, welche die Waffen strecken würden, das Leben gewährleistet hat; auch würde die Vollstreckung einer solchen Strafe das Zeichen zum Ausbruch einer Revolution sein, da die Erbitterung der republikanischen Partei gegen die Regierung von Tag zu Tag wächst.

Am 22. Decbr. fand zu Sanguesa in der Provinz Navarra ein Aufrüstung Statt, wobei die öffentliche Macht unter dem Rufe: „Es leben die Fueros! Es lebe Don Carlos!“ angegriffen wurde. Es gab eine Verwundung und vierzehn Gefangene, darunter ein Priester.

Dem „Imparcial“ zufolge ist in Brihuega (Castilien) eine Carlistenchaar mit Bannern und Inskriften: „Es lebe Carlos, es lebe Cabrera! es lebe die Religion!“ zur Wahlurne gezogen. Das Imparcial spricht sich anerkennend darüber aus, daß die dortigen Carlisten sich verfassungsmäßiger Mittel bedienen und bedauert nur, daß Priester sich an die Spitze der Kundgebung gestellt haben.

Frankreich.

Paris, d. 26. December. Die Erbinigin von Spanien und der Prinz von Asturien werden in den Tuilerieen mit großer Auszeichnung behandelt. Der kaiserliche Prinz sandte dem Sohne der Erbinigin ein prächtiges Geschenk bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes und der junge Prinz begab sich heute nach den Tuilerieen, um dem Sohne der Kaiserin Eugenie sein Gegengeschenk zu machen. Der Prinz von Asturien theilt auch die Reitsunden des kaiserlichen Prinzen, welche drei Mal per Woche stattfinden. Bemerkte wurde auch noch, daß die Erbinigin Isabella, als sie dem Kaiser und der Kaiserin ihren Besuch erwiederte, mit einer kleinen Krone auf dem Kopfe erschien.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Alln. Ztg.“ bringt folgende interessante Mittheilungen über Preußens jüngsten Schritt beim französischen Cabinet: „Die von Lavalette im Interesse eines friedlichen Ausgleiches geschehenen Schritte werden jetzt bestätigt, dagegen wird hinzugefügt, daß die Initiative zu diesem Vorschlage von Preußen ausgegangen ist. Frankreich hat sich diesen Vorschlag angeeignet und ist im Sinne desselben thätig. Wie uns der Public, das Organ des Herrn Rouher, mittheilt, fügt sich das preussische Cabinet auf das Protocol der am 14. April 1856 gehaltenen Conferenz, welche auf den Abschluß des Pariser Vertrages folgte. Frankreich, Oesterreich und England waren von dem preussischen Vorschlage in Kenntniß gesetzt worden, nachdem Rußland von vorn herein seine Zustimmung gegeben hat, und Herr v. Lavalette ist,

wie man heute erzählt, besonders bemüht, die zwischen Rußland und England obwaltende Meinungsverschiedenheit auszugleichen. Man sieht somit der Annahme des preussischen Vorschlages mit Bestimmtheit entgegen. Sie wissen, Art. 7 des Pariser Friedensvertrages spricht die Verpflichtung aller Mächte aus, die Integrität des osmanischen Reiches zu schützen. Art. 8 bestimmt, daß im Falle eines Zwiespaltes zwischen der Pforte und einer oder mehreren der vertragsschließenden Mächte, der den freundlichen Beziehungen bedrohlich wäre, die Pforte und eine jede dieser Mächte vor Anwendung der Gewalt den anderen die Möglichkeit gestatten würde, diese äußerste Maßregel durch ihren vermittelnden Einfluß zu verhindern. Durch das erwähnte Protocol wurden nach einer längeren Discussion die Bestimmungen des Art. 8 auf alle Fälle ausgedehnt, wo ein Zwiespalt zwischen den europäischen Mächten stattfindet, ohne daß durch diese Ausdehnung des vermittelnden Einflusses der Mächte der Unabhängigkeit der Regierungen Eintrag geschehen dürfe. Die betreffende Stelle des Protocols lautet wörtlich: Die Herren Bevollmächtigten nehmen keinen Anstand, im Namen ihrer Regierungen den Wunsch auszusprechen, daß die Staaten, zwischen welchen eine ernste Meinungsverschiedenheit erskände, so weit es die Umstände gestatten, die Vermittelung einer bescheidenen Macht anrufen, ehe sie zu den Waffen greifen. Zugleich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß auch die nicht auf diesem Congresse vertretenen Mächte sich dem Gedanken anschließen werden, welcher den im gegenwärtigen Protocoll ausgesprochenen Wunsch eingegeben hat.

Nach dieser Correspondenz und den weiteren vorliegenden Mittheilungen stellen sich also die Conferenzenverhandlungen wie folgt dar: Preußen, in dessen Händen, wie im neulichen Leitartikel ausgeführt, überhaupt die Entscheidung in den orientalischen Angelegenheiten liegt, hat die Special-Conferenz oder Conferenz ad hoc wegen der griechisch-türkischen Differenz angeregt. Wie versichert wird, ist dies in einer Unterredung geschehen, welche Herr v. Kavalette mit dem preussischen Geschäftsträger in Paris, Grafen Solms, vor einigen Tagen gehabt hat. Der Vorschlag Preußens soll dahin gehen, daß eine Conferenz der Unterzeichner des Pariser Friedens von 1856, so wie der Türkei und Griechenlands wegen der türkisch-griechischen Differenz in Paris oder London zusammentrete. Preußen hat die Conferenz in Uebereinstimmung und selbstverständlich nach vorgängiger Verständigung mit Rußland angeregt.

Preußen hat Rußland, das allein, ohne Allianzen, nicht selbstständig aufzutreten konnte, in's Schlepptau genommen. Rußland mußte sich dem preussischen Projekte anschließen, je tiefer durchdrungen es von der Ueberzeugung war, daß es für seine eigenen Pläne nicht auf die Unterstützung des Berliner Cabinets werde rechnen können, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß diese Thatsache jetzt endlich auch in Frankreich vollauf und dauernd gewürdigt werde. Nachdem nun Graf Solms den Bismarckschen Conferenzplan gesprächsweise zur Kenntniß Kavalette's gebracht und Fürst Gortschakoff sich beeilt hatte, seine Zustimmung zu jenem Vorschlage zu erkennen zu geben, gewann Frankreich auch die übrigen Unterzeichner des Friedensvertrages von 1856, so daß am 26. December Frankreich, England, Oesterreich, Preußen, Rußland und Italien sich durchaus mit dem Vorschlage einverstanden erklärt hatten, auf einer Special-Conferenz eine Ausgleichung des zwischen Athen und Konstantinopel obwaltenden Zwiespaltes anzubahnen. Die Conferenz sollte am 2. nach Anderem am 7. Januar in Paris zusammentreten. Als Vertreter der Mächte in Paris werden, da es sich um eine Conferenz und durchaus um keinen Congreß handelt, die verschiedenen dort beglaubigten Gesandten und Botschafter Vollmachten und Weslungen erhalten. Ob für Preußen der gegenwärtige Geschäftsträger, Graf Solms, fungiren oder ob eine außerordentliche Mission stattfinden wird, ist noch nicht bekannt.

Bei den aus einander gehenden Anschauungen der europäischen Mächte, namentlich Englands und Rußlands, über die Frage kann man sich nicht mit einer bloß principiellen Vereinbarung begnügen, sondern muß zuerst über die Grundlagen der Lösung selber einige Sicherheit erlangen. Frankreich suchte deshalb die Mitglieder der von Preußen vorgeschlagenen und von den Unterzeichnern des Pariser Friedens angenommenen Special-Conferenz für vorläufige Grundlagen der Berathung zu gewinnen. Als solche werden bezeichnet: Aufrechterhaltung des Status quo in Kandia, Sessirung der in dem türkischen Ultimatum angedrohten Maßregeln, Unterstützung im Wesentlichen derjenigen Forderungen der Türkei, die von allen Seiten als begründet angesehen werden. In Folge der Vertagung der von der Pforte beabsichtigten Gewaltmaßregeln gewinnt die Diplomatie Zeit für ihre Vorbereitung. Die Pforte erklärt übrigens die Conferenz nur auf einer Basis für annehmbar, welche sofort mindestens die klaren Grundsätze des Völkerrechts zur Geltung bringt. In diesem Stadium befinden sich noch augenblicklich die Verhandlungen.

Ueber die neuere Geschichte der Insel Candia bemerkt die „Augsb. A. Ztg.“: Die Türken sind im Besitze des Eilandes Candia, geküßt auf das Recht des Eroberers oder des Stärkeren. Früher, um geschichtlich nicht weiter auszuholen, regierten Jahrhunderte hindurch, bis zum Jahre 1669, die Venetianer, und von da an behielten diese noch ein paar feste Plätze bis vor anberthalb Jahrhunderten. Unter der Republik Venedig hatte die Insel gegen eine Million Einwohner, etwa zehnmal mehr als heute unter der osmanischen Pforte. Der Hafen der Stadt Candia wurde häufig besucht, zumal auch von Jerusalemfahrern, welche namentlich den Malvasier- und Mustafellerwein priesen, aber 1483 beklagte, daß das Wirthshaus ein Prostitutum war, dem eine Deutsche vorstand. Die römischen Katholiken hatten auf der Insel seiner Zeit einen Erzbischof, der zugleich den Patriarchen von Konstantinopel einnahm, die Franciscaner in Candia zwei Klöster, die Prediger und Augustiner je eines. Die schöne Kathedrale war dem heil.

Titus geweiht. Man betrachtete diese Provinz Venetiens als eine Vormauer der Christenheit. Inzwischen waren die Griechen etwas schwer zu regieren, und in ihrer Unzufriedenheit suchten sie, vereint mit den Türken, die Lateiner zu vertreiben; allein beim Falle der letzteren scheinen sie sich doch eines besseren besonnen zu haben. Denn nach dem Siege der Osmanen flohen mit den römischen Katholiken viele Griechen nach den ionischen Inseln, die besser beratenen nach den Küsten Italiens. Doch kehrten, zum Besten herabgekommen, die meisten ins Heimatland zurück, und unterwarfen sich der türkischen Tyrannei. Wo einst die Wiege stand, dahin lehnt sich jedes Herz.

Aus dem Orient liegen außerdem keine Nachrichten von Wichtigkeit vor. Das Kreta-Comité in Athen hatte bekanntlich an Garibaldi das Gesuch gestellt, das Commando der Freischaren in Griechenland zu übernehmen. Der General hat sich aber, angeblich aus „Gesundheits-Rücksichten“, für die Ehre bedankt. Die Konstantinopeler Blätter vom 19. d. melden, daß Server Efendi Tags zuvor an Bord eines egyptischen Schiffes in außerordentlicher Mission nach Alexandrien abgefahren ist. Mit dieser Sendung im Zusammenhange steht wohl folgendes: Seit dem 13. d. finden zwischen der Pforte einerseits und dem Kieffönige von Egypten und dem Bey von Tunis andererseits Unterhandlungen statt, um diese suseränen Staaten zu einer größeren Heeresfolge zu verpflichten, als in den Verträgen bestimmt ist. Nach diesen Verträgen soll Egypten auf Aufforderung des Sultans 6000 Mann, Tunis 4000 Mann stellen. Die gegenwärtigen Verhandlungen bezwecken die Erhöhung dieser Contingente auf 15,000 und 10,000 Mann. Der Kieffönig von Egypten hat bereits zugestimmt und sich sogar erboten, die Truppen nicht bloß auf eigenen Schiffen überzuführen, sondern auch im Kriegsfalle mit zwei Panzerregatten zur türkischen Flotte zu stoßen. Bei Tunis handelt es sich noch um den Sold und die Verpflegung der Truppen. Das nächste Ziel dieser Hülfstruppen wäre Kreta, welche Insel vollständig pacifizirt werden soll.

Die „Turquie“ meldet ferner: Die Panzerregatten „Osmanie“, „Orhani“ und „Mahmudie“ haben gestern den Hafen von Konstantinopel verlassen, um sich nach dem Archipel zu begeben. Das Schraubenschiff „Pelki-Zafer“, das die Flagge des Contre-Admirals Ibrahim-Pascha ausgezogen hat, ist in Begleitung der Schraubensregatte „Ebri“, die mit Munition und Kriegsmunition beladen ist, nach demselben Ziele abgegangen. Die von Hobart Pascha befehligte Flotte wird gleichfalls unter dem Befehl Ibrahim Paschas, der einer der ausgezeichnetsten Admirale ist, gesellt werden. Auf die Nachricht hin, daß Hobart Pascha vor Syra die „Enosis“ blockire, hatte die hellenische Regierung sofort die „Amphitrite“ und die „Hellas“, ihre beiden einzigen Kriegsschiffe, abgesendet, um den türkischen Vice-Admiral anzugreifen. Als diese beiden Fahrzeuge an Ort und Stelle anlangten, war Hobart Pascha bereits abgefahren. Einige Stunden später kam er jedoch mit fünf Schiffen der türkischen Marine zurück und blockirte Syra. Die beiden griechischen Fahrzeuge erachteten es für angemessen, den Hafen zu verlassen.

Vermischtes.

— Zur Katastrophe von Bielitzka klingen die jüngsten Nachrichten der Wiener Journale überaus trostlos. Alle bisherigen Versuche, weitere Verwüstungen durch das einströmende Wasser zu verhindern, haben sich fruchtlos erwiesen, und zumal werden von Augenzeugen die Pumpvorrichtungen als ganz ungenügend geschilbert. Trotz allen Versicherungen der Behörden, daß der Stadt Bielitzka keine Gefahr durch Einsturz drohe, sind bereits ganze Straßen von ihren Bewohnern verlassen worden, die größtentheils sich nach Krakau geflüchtet. Das Wasser hat nun auch die schöne Antonius-Kapelle zerstört, die in der That ein Kunstwerk gewesen, das gewiß jedem Besucher der Minen noch einnehmlich ist. Die Kapelle ward im Jahre 1690 ausgebrochen und Alles — Einfassungsmauer, Altar, Crucifix, Säulen, Statuen u. s. w. — war aus Salzftein gemeißelt. Die Kapelle gewährte namentlich bei Beleuchtung einen eigenthümlich erhebenden Anblick und verjammelte die unterirdischen Bewohner der Gruben oftmals zum Gebete. Die Zerstörung der Kapelle hat auf die abergläubischen Bergleute großen Eindruck geübt, ja sie halten gegenwärtig das Bergwerk unrettbar verloren.

Nach dem „Gaz“ vom 23. d. M. bleibt die Lage der Dinge in Bielitzka unverändert; der Wasserzufluß ist 39'4 Kubiffuß in der Minute. Der Wasserstand war den 20. d. um 6 Uhr früh im Franz-Josephschachte 1° 5' 8" unter dem österreichischen Horizonte und 110° 5' 8" unter der Erdoberfläche; im Elisabethschachte 2° 5' 3" unter dem österreichischen Horizonte und 111° 5' 3" unter der Erdoberfläche.

— Köln, d. 23. December. (A. Z.) Die Affaire Brebeck betreffend, erfahren wir noch, daß bereits ermittelt ist, wo derselbe den bei Ermordung des Buchhalters Gerde benutzten Dolch kürzlich angekauft hat; ferner, daß Brebeck als Beweggrund zu dem Verbrechen zunächst das Bedürfnis, sich Geld zu verschaffen, sodann aber auch das Verlangen angebe, sich an dem Buchhalter zu rächen, indem er glaube, daß dieser die Urache der ihm bevorstehenden Entlassung aus dem Dienste bei seinem Principale Nachtigal gewesen sei. Jedemfalls ist Brebeck mit vieler Ueberlegung zu Werke gegangen, denn nach seiner eigenen Angabe hat er den beim Gasthahnen versteckten Schlüssel eines Thores von hinten in das Schloß gesteckt, um glauben zu machen, daß fremde Diebe im Hause gewesen seien. Ein auffälliger Umstand ist, daß, allem Anscheine nach, der mörderische Angriff gegen den Buchhalter in dem Augenblicke vollführt worden ist, als derselbe am Cassengewölbe mit der Aufnahme eines Sortenzettels (Borderau) beschäftigt war, denn diese Arbeit ist, nach Ausweis des vorgefundenen Blattes Papier, nicht ganz beendet. Bei dem letzten darauf vermerk-

ten Posten findet sich ein starker unwillkürlicher und unregelmäßiger Federzug, und es kann wohl angenommen werden, daß derselbe im Moment des tödtlichen Schlags auf den Kopf von der zuckenden Hand des Ermordeten entstanden ist. Was den weiteren Plan des Mörders anbelangt, so soll er erklärt haben, daß seine Absicht gewesen sei, mit dem erbeuteten Gelde zunächst um 1 Uhr Mittags nach Mainz abzureisen; er sei jedoch zu sehr mit Blut besetzt gewesen, um den Det der That ohne große Gefahr verlassen zu können. Hierdurch sei er auf den Gedanken gekommen, sich selbst zu verunten, um seine Angabe, daß fremde Räuber eingedrungen, glaubwürdig zu machen.

— Br ü n n , d. 26. December. Gestern Nachmittag brannte die große Tuchfabrik von Loew und Schmalz hier selbst größtentheils ab. Der Schaden wird auf circa 300,000 fl. geschätzt.

— Aus Kronach vom 24. December wird berichtet: „Heute Mittag wurde Chorinsky mit dem Eilzuge in Begleitung eines Gensdarmen und zweier Wärter an die Irrenanstalt Erlangen abgeführt.“

— Rom, d. 11. Decbr. Die heutige, dem Andenken Winkelmann's gewidmete Sitzung des archäologischen Instituts eröffnete Herr B. de Rossi, Mitglied der Direction desselben, mit einem Vortrage, welcher, anknüpfend an eine vor länger als einem Jahre gefundene, jetzt im capitulnischen Museum befindliche Inschrift des Consuls Julius Nobilior, die von diesem aus Umbria nach Rom gebrachten Museen-Statuen und deren Aufstellungsart behandelte. Nach ihm berichtete der erste Secretär, Professor Henzen, über die auf Veranlassung des Instituts und auf Kosten S. M. des Königs und der Königin von Preußen im heiligen Saine der Areal-Brüderschaft, der heutigen Vigna Seccarelli, nicht weit von der Villa Magliana, unternommenen Ausgrabungen, die reiche Ausbeute gewähren. Indem der Vortragende zum Schluß kurz die sonstigen Entdeckungen auf dem Gebiete der Archäologie berührte, ergriff er die Gelegenheit noch einmal, die vielbesprochenen Inschriften von Nennig bei Erier auf das entschiedenste als eine Fälschung zu bezeichnen. Der zweite Secretär, Dr. Helbig, handelte über einen bei Girgenti in Sicilien gefundenen, gegenwärtig Hrn. Alexander Castellani in Neapel gehörenden kolossalen Hera-Kopf, welcher ein neues Stadium in der Entwicklung des Ideals dieser Göttin gegenwärtigt.

— Die „D. A. Z.“ erzählt aus Petersburg: Der dritte Sohn der Großfürstin Marie Nikolajewna, der kaum achtzehnjährige Herzog Sergei Maximilianowitsch Leuchtenberg, ist, dem Beispiele seiner Brüder folgend, im Begriffe, eine „Mealliance“ einzugehen. Es hat sich zwischen dem jungen Herzoge und einem noch jüngeren Hofräulein, Fürstin Zubekoi, Cousine der ehemaligen Herzogin Morny, ein Liebesverhältnis entsponnen, das durch eine baldige Ehe seinen Abschluß finden wird. — Die junge Fürstin Putiatin ist diese Woche mit einem Garde-Rittmeister auf und davon gegangen. Der verzeihliche Ehemann hat sich an den General-Polizeimeister Trepow gewendet und ihn gebeten, Alles anzuwenden, um die Flüchtigen einzuholen. Es wurden 120 Telegramme nach allen Richtungen des Reiches mit den Signalen der Flüchtlinge gesendet.

— Als Beweis, daß das Klima im Gouvernement Irkutsk die Lebensdauer nicht beeinträchtigt, führt die „N. W.“ an, daß im Jahre 1867 daselbst 11 Männer und 3 Frauen, die über 100 Jahre alt waren, gestorben sind, darunter 6 (sämmlich Militärpersonen), die über 110 Jahre alt geworden und von denen Einer ein Alter von 126 und ein Anderer von 131 Jahren erreicht hatte.

— Drford, d. 18. Decbr. Die Beilage zur „Calcutta Gazette“ vom 23. Septbr. d. J. enthält einen „amtlichen Bericht“ von Dr. John French über eine heftige Cholera-Epidemie, welche in diesem Jahr wieder von Ende März bis Mitte Mai in einer Militärstation und einem Gefängnisse bei Beaulah am Ganges wüthete. Die von Prof. v. Pettenhofer aufgestellten fünf wesentlichen Bedingungen ließen sich auf das Bestimmteste nachweisen. Das Grundwasser z. B. hatte seit der letzten Regenzeit (August 1867), wo es ganz nahe der Oberfläche stand, bis Mitte April 1868, wo die Epidemie ihre Höhe erreichte, um

nicht weniger als 10 Fuß geschwankt. — Merkwürdig ist auch, wie die Ansichten Pettenhofer's ihren ersten Weg nach Indien genommen haben. Oberst Rigaud vom 60. Rifle-Regiment wurde, als er mit seiner Mannschaft noch in England war, von dem hiesigen Professor Dr. Kolleston mit den großen Entdeckungen des Münchener Gelehrten bekannt gemacht, und Oberst Rigaud lenkte zuerst in Indien die Aufmerksamkeit darauf, gewiß ein nicht häufig vorkommender Fall, aber höchst anerkennenswerth, daß sich der Oberst eines Regiments auch um solche Dinge kümmert.

— Ein schreckliches Unglück, bei welchem nahe an 100 Menschen ihr Leben eingebüßt, ereignete sich am 4. December auf dem Ohio durch Collision der Flußdampfer „Amerika“, der aufwärts, und „United States“, der abwärts fuhr, in der Nähe von Warsaw, zwischen Cincinnati und Louisville. Sofort nach dem Zusammenstoß geriet eine Quantität Petroleum an Bord des Dampfers „United States“ in Brand und binnen wenigen Minuten waren beide Fahrzeuge in Flammen gehüllt. Die Schreckensscene, welche erfolgte, spottet jeder Beschreibung; viele sprangen, um dem Feuertode zu entgehen, in den Fluß, wo sie in den Fluthen ihr Grab fanden. Den durch diesen verhängnisvollen Unfall verursachten Verlust schätzt man auf über 1 Million Dollars. Der Violinvirtuos De Bull, der sich an Bord des Dampfers „Amerika“ befand, ist sammt seiner Concertgesellschaft gerettet worden.

— Wie fauberwelsch auch die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten sich gestalten mögen, ein Grundzug geht durch Alles hindurch; die höchst praktische, Zeit ersparende Art und Weise, wie man große und kleine Sachen anfaßt. Beispiel folgendes: Beim Dessert eines Diners von 50 Personen macht die Wirthin des Hauses den jungen unverheiratheten Damen und Herren den Vorschlag, auf einen Zettel zu schreiben, wen sie am liebsten zum Gatten, resp. zur Gattin wünschen. Niemand zaudert. Die Wirthin nimmt unter dem Versprechen der Discretion die zugerollten Wahlzettel entgegen, prüft sie, und es findet sich, daß acht Paare von jungen Leuten sich gegenseitig verstanden haben, ohne jemals sich verständig zu haben. Und gleich auf der Stelle werden die Verlobungen proklamirt. Fünf von den Paaren haben eingestanden, daß sie sich niemals getraut haben würden, auf andere Weise sich zu erklären, als auf diese scheinbar harmlose Art. — Die andern Wahlzettel, welche nur von der Hausfrau gelesen worden waren, wurden vernichtet.

— Die neuen Minister Napoleons sollen wirklich besser sein als die alten, aber — die Pariser erzählen folgende Geschichte. Es waren einmal in Warschau zwei Juden, sie hatten um eine Audienz beim Czaren und erhielten sie. An der Thür des Palastes hielt sie der Cerimonienmeister zurück: „so könnt ihr nicht eintreten, sagte er, ihr müßt eure Wäsche wechseln.“ Die Juden gingen heim und wechselten ihre Wäsche, d. h. Abraham zog das schmutzige Hemd von Salomon und Salomon das schmutzige Hemd von Abraham an. So wechselt man in Frankreich die Minister.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. December. Weizen 62—60 $\frac{1}{2}$ Roggen 54 $\frac{1}{2}$ Gerst 58 $\frac{1}{2}$ pr. Scheffel 72 $\frac{1}{2}$, Landgerste 53—50 $\frac{1}{2}$ pr. Scheffel 70 $\frac{1}{2}$. Hafer 35—34 $\frac{1}{2}$. Kartoffelspitzen, 8000 $\frac{1}{2}$ Ctralles, loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, d. 24. December. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Ctr. 11 $\frac{1}{2}$. Seiböl pr. Ctr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Branntwein rr. 180 Quart incl. Faß 29 $\frac{1}{2}$ —30 $\frac{1}{2}$.

Eierpooi, d. 24. December. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Nuthmacher Uher Umas 12,000 Ballen. Tagesimport 5,111 Ballen, davon ostindische 400 Ballen. Preise festig, gute Frage.

Baumwolle: 12,000 Ballen Umas. Widdling: Orleans 10 $\frac{1}{2}$, middling Amerikanische 10 $\frac{1}{2}$, fair Dholera 8 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholera 8, good middling Dholera 7 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 7, New fair Damera 8 $\frac{1}{2}$, good fair Damera 9.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. December Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll, am 28. December Morgens am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. December am neuen Pegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Decbr. — Elbe 16 Zoll unter o.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Das der verehelichten Defonon Straubel, Philippine Rosalie gebornen Dönicke, und der Emma Bertha Dönicke gehörige, zu Obhausen Petri belegene, unter Nr. 53 katastrirte Wohnhaus, in welchem zur Zeit ein Kaufladen eingerichtet ist, soll nebst Zubehör in freiwilliger Subhastation

am 7. Januar 1869

Vormittags 11 Uhr

im Werner'schen Gasthose zu Obhausen Petri unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Querfurt, den 15. December 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Realschule I. Ordnung sind zwei ordentliche Lehrerstellen mit je 600 $\frac{1}{2}$ Gehalt zu füllen zu belegen. Verlangt wird für die eine fac. doc. im Lateinischen und Deutschen, für die andere fac. doc. in den neueren

Sprachen, womöglich durch alle Klassen. Meldungen sind bis zum 6. Jan. k. einzureichen.

Görlitz, den 19. Decbr. 1868.

Der Magistrat.

An der höheren Lehr-Anstalt für Knaben zu Weissenfels a/S. sollen im April 1869 zwei Lehrerstellen besetzt werden. Das Gehalt jeder Stelle beträgt jährlich 400 $\frac{1}{2}$ und wird bei guten Leistungen entsprechend erhöht. Bedingung: Ablegung der Prüfung pro facultate docendi oder pro rectoratu. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Weissenfels a/S., im December 1868.

Das Curatorium.

Wilde, Justizrath.

Zur selbstständigen Leitung eines kaufmännischen Commandit-Geschäftes in einer verkehrreichen Stadt Norddeutschlands wird ein thätiger junger Kaufmann gesucht, welcher 1500 $\frac{1}{2}$ Caution zu stellen im Stande ist.

Dieselbe wird dem Reflectanten gesichert und demselben bei angemessener Selbstständigkeit ein

gutes Gehalt mit ansehnlicher Lantime in Aussicht gestellt.

Offerten erbeten sub R. R. 356 an die Herren Haafenstein & Vogler in Hamburg.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.

Sieben ist ausgegeben:

Ergänzung zu Koch's Landrecht.

Dr. C. F. Koch.

Allgem. Landrecht

für die Preussischen Staaten,

mit Commentar in Anmerkungen.

Nachtragsband zur letzten Ausgabe.

IV u. 888 S. Gr. 8. Gebfret. Preis 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Mit diesem, mit einem Register versehenen Ergänzungsbande ist das wichtige Hauptwerk bis zum 1. Nov.

1868 auf das Laufende gebracht.

Ein kleines Haus ist zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Militär-Vorbildungs-Anstalt
zu Cassel, Garde-du-Corps-Platz Nr. 3.
 Schnelle und sichere Vorbereitung zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen. Erfolge nachweisbar sehr günstig. Prospekte gratis.
 Kgl. Lieut. a. D. u. Dirigent.

Internationale Gartenbau-Ausstellung
 in Hamburg von 1869.

Das unterzeichnete Comité bringt hierdurch zur Anzeige, dass es in der ersten Hälfte des September 1869 eine „Internationale Gartenbau-Ausstellung für Hamburg“ veranstalten wird. Zur Ausstellung werden zugelassen:

Alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen, sowohl aus dem freien Lande als aus Warm- und Kalthäusern. — Sämmtliche Gegenstände, welche zur Cultur von Pflanzen und Bäumen als Hilfsmittel dienen und zur Landschaftsgärtnerei nothwendig und nützlich sind. — Sämmtliche Früchte des Gartenbaues und der Landwirtschaft, Wald-Producte, exotische Erzeugnisse, Nahrungsstoffe, Farbwaren und Arzneimittel, soweit dieselben aus der Pflanzenwelt herkommen. — Demnächst wird ein ausführliches Programm über die zu ertheilenden Preise und Auszeichnungen, sowie über die Anmelde-Termine veröffentlicht werden.

Das unterzeichnete Comité fordert alle Pflanz- und Frucht-Züchter, alle Gartenliebhaber, sowie alle Fabrikanten und Techniker, welche zur Pflanzenkultur und zur Landschaftsgärtnerei dienende Gegenstände anfertigen, zu einer umfangreichen Btheiligung an diesem Unternehmen an. Gesuche um Auskunt sind portofrei an den Vorsitzenden, Syndicus Merck, zu richten.

HAMBURG, im November 1868.

Das Comité.

Syndicus Merck, Dr., erster Vorsitzender.

Liebig's Fleisch-Extract
 Extractum Carnis Liebig
 der Liebig's Extract of Meat Company, Lim^d., London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren **Baron J. von Liebig** und **Max von Pettenkofer** befinden muß.

Detailpreise:

Fl. 3. 25 Sgr. *Fl.* 1. 28 Sgr. *Fl.* 1. — *Fl.* — 16 Sgr.
 pr. 1/4 engl. u. Topf. pr. 1/4 engl. u. Topf. pr. 1/4 engl. u. Topf. pr. 1/4 engl. u. Topf.

Engros-Lager bei den **Correspondenten** der Gesellschaft
 Herren Ferd. Bohnenstiel Nachfolger, Magdeburg; Brückner, Lampe & Co., Leipzig.

Estragon-Essig, à Quart 2 1/2 Sgr., empfiehlt
F. Meinel, Dachritzgasse 7.

Publicist.

Berliner Morgen-Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Charakter: ganz unabhängige Stellung, sowohl von der Regierung, als von den Parteien.
Zendenz: Deutsche Politik; vernünftige freibeitliche Entwicklung ohne Chimären. **Inhalt:** Politischer Theil, unterhaltender Theil, Markt-, Börsen- und Verkehrsberichte; Berichte aus den Gerichtsämtern; Brief- und Fragekasten. In dem unterhaltenden Theil gehört ein Feuilleton, eine laufende Erzählung bringend, zur Zeit höchst interessant: „**Verbrecherleben in Newyork.**“ Im Brief- und Fragekasten haben die Abonnenten Gelegenheit, wie in keinem andern Blatte, **juristische Fragen** zur sachkundigen Beantwortung zu bringen.
 Abonnementspreis: bei allen deutschen und österreichischen Postämtern 1 Thlr. 10 Sgr.; in Oesterreich tritt die jenseitige Stempelgebühr hinzu.

Gehör- Del der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen, in 230 Danttschreiben von Geheilten (auch ärztlicherseits), die jeder Flasche beifolgen, als trefflich wirksam anerkannt bei **Schwerhörigkeit**, Ohrenlaufen etc. in **Halle bei Henze**, Ariern C. Scharf, Aschersleben Freudenberg, Bernburg Aug. Müller, Bitterfeld Schenk, Calbe Freitag, Delitzsch Baldauf, Eisenburg Ebersbach, Eisleben Wiese, Mansfeld Hohenstein, Merseburg Elbe, Querfurt D. Horn, Sangerhausen Obwald, Weissenfels Zimmermann, Zeitz Weber, sowie in den meisten Städten Deutschlands.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

in besonderem, an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne sich anschließenden Lehrkursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospekte gratis.
 Dr. Beheim Schwarzbach, Director.

Nähmaschinen für Familiengebrauch.

Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von **Carl Beer mann**, Berlin, Unter den Linden 8, und Vor dem Schlessischen Thore, empfiehlt Nähmaschinen nach **Wheeler u. Wilson** zum Familiengebrauch und zur Fabrication in tadelloser Ausführung mit Schnur- u. Säumvorrichtung à 38 Thaler. Verpackung 2 Th. extra. Versendung nach allen Richtungen.

An Brustkranke, Unterleibskranke und an Schwächeren ständen Leidende wird die Broschüre des Prof. Dr. med. **Sampton** aus New-York über sichere Heilung dieser Zustände **gratis** verlanbt durch **C. Wiesner**, Berlin, 173 alte Jacobsstraße.

Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Kuhsehne à 7 1/2—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. **J. G. Mann u. Söhne** in Halle, Ostend.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mühlenverkauf.

Eine Mühle, welche sich im besten Zustande befindet und sich einer ausgedehnten Kuntschaft erfreut, sowie hinsichtlich der Wasserkrast nie Mangel hat, Einrichtung neuester Construction, soll veränderungshalber mit und ohne Feldgrundstücke verkauft werden.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

Nicht zu übersehen.

In einem zwischen **Ilm** und **Saale** äußerst romantisch gelegenen und belebten **Thüringer Städtchen**, in nächster Nähe eines beliebten und vielbesuchten **Badeorts**, steht ein seit Jahrzehnten im erfreulichsten Schwunge befindliches

Material- u. Tabacks-Geschäft

nebst schönem **Wohnhaus** und zwei trefflichen (Obst- und Gemüse-) **Gärten** aus freier Hand zu **verkaufen**. — Von den beiden Gartengrundstücken liegt das eine (1/2 Acker) unmittelbar am Geschäftsgebäude, das andere (3 Acker) in geringer Entfernung davon.

Zu **weiterer Empfehlung** dieser in jeder Beziehung respektablen und realen Verkaufsofferte mögen noch die Thatfachen dienen, daß das sehr freundliche und verkehrsreiche Städtchen qu. auch von einer sehr wohlhabenden Landbevölkerung, zahlreichen Rittergütern und Fabriken umgeben ist; ferner aber auch wegen der sehr nahen **Eisenbahn-Station** und des erwähnten schönen **Badeorts**, so wie vorzugsweise wegen seiner idyllisch reizenden, ja imponant **prachtvollen** Lage zwischen **Wald- und Rebenhügeln**, drei romantisch schönen Fürstenschlössern und großartig kultivirten Schlossgärten zur Sommer- und Herbstzeit von **zahllosen Fremden** besucht und zu längerem Aufenthalt gewöhnt wird, so daß selbstverständlich jeder rührige Geschäftsman hier nicht allein finanziell sehr ergiebigen Berufsbetrieb, sondern auch vielseitigen und wahren Lebensgenuß findet.

Der vorläufig bestimmte ungefähre Kaufpreis des in Rede stehenden Anwehens beträgt — (vorbehaltlich weiterer Uebereinkunft) — die Summe zwischen

2500 und 3000 Thln.

Während gewünscht wird, daß geehrte Respektanten sich möglichst **direkt** resp. persönlich und nicht durch Unterhändler an mich, den Unterzeichneten, wenden mögen, ertheile ich bereitwilligst jederzeit nähere Auskunft.

Otto Schnabel,

Kaufmann zu Stadtilf (in Thüringen).

Staken, Lehmsteine, Schalbrettl, Bauhilzer etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emilie** mit dem Kaufmann **Hrn. Gustav Storch** zeigen Verwandten und Freunden — nur auf diesem Wege — ergebenst an!

Ch. Opitz und Frau.

Halle, den 25. December 1868.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Opitz.

Gustav Storch.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit **Herrn Otto Spiegel** in Hettstädt beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Merseburg, den 25. Decbr. 1868.

Otto Beckolt und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete sanft und unerwartet heute am 24. December Nachm. 2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, verw. Rittergutsbesitzer **Goldacker** geb. **Weber**, im Alter von 67 Jahren 3 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Böberich, Halle und Einsdorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim städtischen Leih-
amte hieselbst in den Monaten October,
November und December 1867 verleh-
ten resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfand-
nummern 86861 bis 99280 u. 115433
bis 116026 tragen — Pfandscheine
mit gelbem Druck — findet im Auctions-
lokale des Leihamtes

Dienstag den 12. Januar 1869
und folgende Tage von Vormittags
8 bis 12 und Nachmittags von 2
bis 4 Uhr
statt.

Erneuerungen und Einlösungen
werden unbedingt nur bis Sonnabend den
2. Januar 1869 angenommen.

Halle, den 12. Novbr. 1868.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Die Zinszahlung bei der städtischen
Sparkasse wird vom 5. bis incl. 26. Januar
1869 und zwar in den Vormittagsstunden von
9 bis 12 Uhr und in der Nachmittagsstunde
von 3 bis 4 Uhr bewirkt werden.

Die Interessenten werden jedoch zugleich dar-
auf aufmerksam gemacht, daß nach §. 7 des
Statuts die unabgehobenen Zinsen in
den Büchern der Sparkasse dem Ca-
pitale als neue Einlagen zugeschrie-
ben und als solche verzinst werden, sowie daß
Eintragung derselben in das Rechnungsbuch
nicht erforderlich ist.

Halle, den 23. Decbr. 1868.

Directorium der städt. Sparkasse.



Thüringische Eisenbahn.

Die in unfern hiesigen Werkstätten-
Magazinen bereits vorhandenen und
außerdem die hier noch fernehin bis zum 30.
Juni k. J. vorhandenen Abfälle von Eisen
und andern Metallen, bestehend in

- | | |
|-----------|---|
| circa 150 | Ctr. alten messing. Siederohren und
Rohrstücken, |
| " 50 | " alten Kupfern. Feuerbuchsplatten, |
| " 30 | " div. Kupferabfälle, Rohre und
Spähne, |
| " 600 | " Schmelzeisen (Schmelzeiserne Ab-
fälle), |
| " 30 | " in Bazen geschmolzenes Roth-
metall, |
| " 200 | " altes Gußeisen, |
| " 400 | " alte schmiedeeiserne Roststäbe, |
| " 200 | " Gußfederstahl-Buch, |
| " 30 | " alten Gußstahlradreifen, |
| " 400 | " " Feintorn-Radreifen, |
| " 50 | " " Radgestelle, |
| " 600 | " schmiedeeiserne Drehspäne, |
| " 100 | " dergl. Bohrspäne, |
| " 30 | " alten Locomotiven-Achsen von
Feintorn, |

sollen an den Meistbietenden verkauft werden.
Wir haben zu diesem Behufe einen Verkaufs-
Termin auf den

**11. Januar nächsten Jahres
früh 10 Uhr**

in unserem Geschäftslocale hier angesetzt und
ersuchen Kauflustige, bis dahin ihre Gebote
schriftlich, veriegelt, und äußerlich mit
"Offerte auf Metall-Abfälle"

bezeichnet, portofrei an uns einzureichen.
Die Verkaufs-Bedingungen, von welchen ein
durch die Unterschrift des Bieters anerkanntes
Exemplar der Offerte beigefügt sein muß, sind
im Bureau unserer hiesigen Werkstätten-Maga-
zin-Bewaltung einzusehen oder von dieser
kostenfrei zu beziehen; auch können dort die
zur Zeit vorräthigen Abfälle in Augenschein ge-
nommen werden.

Erfurt, den 21. December 1868.

**Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung,
(Brüderstraße 14) ist zu haben:

**Tägliches Notizbuch für Comptoirs
für 1869.**
Preis 20 Sgr.

Vorzüglichste Qualität!

E. E. Achilles.

**Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung,
Kurzwaren-Geschäft,**

hält sich zum Jahreswechsel angelegentlich empfohlen.

Grosse Steinstrasse 12.

Billigste Preise!

Reelle Bedienung!

Auction.

Mittwoch den 30. Decbr. u. folg.
Tage, Nachmitt. 1 Uhr, versteigere ich
gr. Ulrichsstr. Nr. 18: 3 Sopha's, 1 Nähtisch,
Spiegel, neußib. Eßfel, Präsentirteller, 2 gr.
Lampen, etwas Wäsche, Röcke, Hosen, Westen,
Jacken; ferner Goldwaaren, goldene Savo-
netz, Anfer. u. silberne Cylinder-Uhren u. dgl. m.
Brandt.

Auf den am Mittwoch den 30. De-
cember Vorm. 11 Uhr gerichtlich statt-
habenden Verkauf des hier große U-
richsstraße Nr. 58 und Barfüßer-
straße Nr. 5 gelegenen Grundstücks,
welches in bester Geschäftslage wegen
seiner großen Räume sich zu jedem
Geschäft eignet, wird hiermit noch
aufmerksam gemacht.

Commis-Gesuch.

Für eine Spirit- und Biqueur-Fabrik wird
ein junger Mann zum sofortigen Antritt gesucht,
welcher mit der Branche vertraut ist. Franco-
Offerten C. J. # 8 befördert **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. Zig.

Eine schon gebrauchte, aber noch sehr gut ge-
haltene große Kaffeemühle, welche auf einen
Ebenstisch aufzuschauben ist, wird zu Kau-
fen gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Zig.

**Auf der Domaine Weiden-
bach wird zum 1. April gegen
hohen Lohn ein Hofmeister
gesucht. Gute Zeugnisse und
persönliche Vorstellung sind er-
forderlich.**
**C. Meyer,
Inspector.**

Offene Stelle: b. annehmb. Bedingungen,
für 1 anständ. Burichen, w. d. Kunstgärtnerei
praktisch erlernen will. Näh. b. **Binneweiß.**

Offene Stelle b. hohem Gehalt, in eine sehr
noble Familie, für 1 Junger von 21—28 Jah-
ren, die im Schneidern gelbt u. in der feinen Wä-
sche u. Plätten erfahren sein muß. Näheres bei
Frau Binneweiß.

Eine tücht. Landwirthschafterin, 30 J. alt, in
ff. Küche, Molkerei, Bäckerei u. Viehzucht er-
fahren, mit f. gut. Attest, f. 1. Jan. Stelle durch
Frau Binneweiß, Barfüßerstraße 16.

Mühlen-Verkauf.

Eine Handelmühle in guter Mahlage, in
welcher 40—45 G. Getreide in 24 Stunden ge-
mahlen werden, soll mit 4000 \mathcal{R} . Anzahlung
für 9000 \mathcal{R} . verkauft werden durch
C. Koelbel, Secretair in Duerfurt.

Kalender für 1869.

Medicinal-Kalender,
Berg- u. Güttenkalender,
Ingenieur-Kalender,
Pharmaceuten-Kalender,
Landwirthschaftliche Kalender,
Termin-Kalender,
Volks- u. Haus-Kalender, Comptoir-
Kalender etc.

Zu haben Halle in der
Pfefferschen Buchhandl.
(Brüderstraße 14.)

Grüne Pomeranzen

im Waisengarten und in meinem Blumen-Ge-
schäft Leipzigerstraße Nr. 105.

Fr. C. Zander.

**Frischen Schellfisch, See-
dorsch und Schollen bei
C. Müller.**

Zum Beginn des neuen Jahres nehmen alle Postäm-
ter Deutschlands und Oesterreichs Abonnements ent-
gegen auf die

Volks-Zeitung, Berlin, Verlag v. Franz
Dunder. Preis 25 Sgr.

Von allen in Deutschland erscheinenden Zeitungen
ist dies die billigste; für nur 25 Sgr. das Quartal giebt
sie eine Fülle von Mittheilungen und Belehrungen, wie
kein anderes Blatt. Wo sich dieselbe einmal einge-
fürgert, da kann sie nicht mehr entbehrt werden und
schon lange ist sie nicht nur in den Städten, sondern
auch in vielen Dörfern ein täglich mit Ungeduld er-
warteter Gast. Unermüdet führt sie seit Jahren den
Kampf für das Recht und die Volksherrlichkeit aller
Klassen des Volkes, für die Einheit und Freiheit des
gesammten deutschen Vaterlandes. In der sozialen
Frage wirkt sie fortbauend für die bessere Stellung der
arbeitenden Klassen durch Erämpfung der vollen Gleich-
berechtigung, ausreichende und freie Schulbildung,
im Uebrigen aber für die Selbsthilfe und die genossen-
schaftliche Bewegung innerhalb derselben und hat
daher neuerdings, wie die Bewegung zur Gründung der
deutschen Gewervereine hauptsächlich durch die von
Ihr publizirten sozialen Briefe des Dr. W. Strich aus
England angeregt worden ist, diese Bewegung auf ge-
sunder Grundlage aufzubauen und kräftig weiter zu füh-
ren sich nach Kräften und mit Erfolg bemüht. Obgleich
in dem Sonntagssblatt (Preis vierteljährlich nur 9
Sgr.) ein besonders der Unterhaltung und Belehrung
gewidmetes illustriertes Feuilleton in schöner Ausstat-
tung zu derselben erscheint, wird doch überdies die Zei-
tung selbst fortan bemüht sein, der Unterhaltung ihrer
Leser und Leserinnen in ihren eigenen Spalten eine
besprechende Stelle täglich einzuräumen. —

Ein Geschäft, was jährlich 25,000 \mathcal{R} . Rein-
gewinn ohne große Mühe u. ohne Risiko bringt,
sucht baldigst einen Affecit mit 3000 \mathcal{R} ., wel-
che auf Grundstücke sicher gestellt werden. Rest-
wollen sich bis spätestens den 1. Jan. 1869 bei
Hrn. **Sagedorn** in Halle, Leipzigerstr. 78,
schriftlich oder persönlich melden.

Einladung zum Abonnement
auf die Zeitschriften:

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntnis und Naturanschauung für Leser aller Stände. Mit **zwoölf. Illustrationen und einem naturv. Literaturblatt.** Herausg. von Dr. O. Ule und Dr. H. Müller. Nächster Jahrg. 1869. Preis pro Quartal 25 Sgr.

Der Comptoirist u. Kaufmann. Vereiniigte Wochenchrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redakt.: Dr. **Julius Schadeberg.** 1869. Preis pro Quartal 22 1/2 Sgr.

Alle Buchhandlungen event. auch die Postanstalten nehmen Bestellungen darauf an. Probenummern gratis.

Halle a./S. G. Schwelshke'scher Verlag.

Wegen Anschaffung von Schnellpresse ist ein in gutem Zustande befindliche eiserne

Buchdruck-Handpresse

mit Zubehör, nach Auswahl, schnelligst und sehr billig zu verkaufen.
Buchdruckerei **J. G. Lipke, Halle a/S.**

Grundstücks-Verkauf.

In einem Dorfe in der Nähe des Petersbergs ist ein Wohnhaus, in gutem Stande, mit Ställen, großem Hofraum und 2 Morgen Garten, passend für jeden Professionisten, preiswerth zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres ertheilt **W. Barth in Siebichenstein** bei Halle.

Ein verheiratheter Landwirth aus Thüringen wünscht zu Ostern kommenden Jahres, oder auch früher, die selbstständige Verwaltung eines größeren Gutes zu übernehmen. Ueber seine bisherige Thätigkeit stehen ihm die genügendsten Zeugnisse zur Seite. Reflektanten wollen sich an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. wenden.

Für ein Materialwaaren- und Schnittgeschäft wird pro 1. April k. Z. oder auch früher ein Bekehrung gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein abgedrehtes und gebohrtes eisernes Stirnrad von 6 1/2" Durchmesser, mit 120 Zahnöffnungen, 4 noch brauchbare alte Mühlsteine und 1 Cylindergewinde mit eiserner Welle, 7" lang, 2" 8" Durchmesser, hat zu verkaufen der Mühlbaumeister **Hödl** in Raumburg a/S.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Leipziger en gros-Geschäft werden 2 Lehrlinge für den 1. Januar 1869 gesucht. Wohnung und Kost nach Wunsch in Familie. Reflektanten wollen Ihre Briefe an das **Annoncen-Bureau** des Herrn **Bernhard Freyer, Leipzig, Neumarkt 11, sub Chiffre R. & C. Nr. 30** einbringen.

Elementarunterricht zwei Kindern täglich einige Stunden zu ertheilen, wird sofort ein befähigter Lehrer gesucht. Offerten mit Honorarforderung unter Nr. 333 poste restante Halle erbeten.

Anzeige. Eine Wirthschafterin, die auch mit Kindern umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
Sangerhausen, den 26. December 1868.
Koch, Rentier.

Ein Lehrling wird gesucht in der Bäderei große Ulrichstraße Nr. 54.

Eine neumilchende Kuh verkauft
Möglich Nr. 19.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,
Akanist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A. Zimmer,** Alter Markt Nr. 36.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr Zimmermeister **Fr. W. Seidel** zu Freiburg die Agentur der obigen Gesellschaft für Freiburg und Umgegend niedergelegt hat, ist diese Agentur dem Herrn Comissionair **Carl Bauer** zu Raumburg übertragen.
Halle, den 22. December 1868.

Die Haupt-Agentur vom Sagen.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und Ertheilung jeder Auskunft bereit.
Raumburg, den 22. December 1868. **Carl Bauer, kleine Jacobstraße.**

Epileptische u. dergl. Krämpfe.

Gegen epileptische Krämpfe brauchte ich in **Amerika, Russland und Deutschland** alle nur empfohlenen Mittel, zuletzt 14 Monate die annoncirten Berliner Mittel, dafür ich pro Monat 10 Thlr. zahlte, bis ich mich endlich überzeugte, daß nach den neuesten Erfindungen des Herrn **Dittmann (Sobhr), Wendler Str. 8 in Berlin,** wirklich die Krämpfe beseitigt wurden. Durch **Dittmann's** Kraftpulver wurde mein Körper wie umgewandelt. Ich fühle keine Spur mehr von epileptischen Anfällen.

A. Knack, Sebastiansstr. 35, Berlin.

Die Kur ist überall anwendbar, Nervenstärkend und billig.

Neues Abonnement auf Kladderadatsch, Humoristisch-satyrisches Wochenblatt. Illustriert von W. Scholz.

10 Auflage 40,000 Exemplare. **10**

Die Königl. Postämter nehmen Abonnements mit 21 Sgr. (Ausland 22 Sgr.) vierteljährlich an. Wir bitten um schnelle Aufgabe der Bestellungen, da später die ersterschienenen Nummern möglicherweise vergriffen sind.

Die Verlagshandlung **A. Hofmann & Co. in Berlin.**

Inserate

für die Beilage obigen auf dem genannten Erbball verbreiteten u. beliebten Blattes werden mit 7 1/2 Sgr. pro Zeile entgegengenommen durch das allein. Haupt-Annahme-Bureau von

Rudolf Mosse,
Zeitungs- Annoncen- Expedition
Berlin - München
St. Gallen.

Mit dem 1. Januar beginnt der 17. Jahrgang der bei **Ernst Reil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenchrift:

250,000 Aufl. Die Gartenlaube. Aufl. 250,000.

Wöchentlich 2 Bogen groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen. Vierteljährlich 15 Sgr., mitbin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Wir beginnen den nächsten Jahrgang mit dem längst mit Spannung erwarteten Roman der Verfasserin von „Goldbelse“ und „Das Geheimniß der alten Wamsell“:

Reichsgräfin Gisela

von **G. Marlitt,**

und lassen darauf eine zweite Erzählung von **Karl Guskow:** „Durch Nacht zum Licht“, und sodann eine historische Novelle aus der Speffart'schen Bauernerhebung von **L. Schücking:** „Verlassen und Verloren“ folgen.

Außerdem liegen Beiträge vor von: **Bock, H. Bodenstedt, Brehm, E. Geibel, Fr. Gerstäder, Paul Heyse, G. Hilt, Laube, Robert Prutz, Max Ring, Arnold Ruge, Herman Schmid, Schulze-Delitzsch, Ludwig Steub, Albert Träger, Otto Ule, Carl Vogt** u. — Um unsere Leser und Leserinnen durch eine kundige Hand einzuführen in die hervorragendsten Schöpfungen unserer Dichter und Schriftsteller, erscheinen monatlich

Literaturbriefe an eine deutsche Frau

von **Karl Guskow.**

Die Verlagshandlung von **Ernst Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Böttcherholz

Gutes astreines fichtenes (Scheitholz) hat in jedem Quantum abzulassen
L. Blossfeld, Geißstraße 24.

Offene Stellen:
1 Kochmamsell, 2 Büffetmamsells erhalten Stellen; 2 Köchler, 2 Ladenmamsells suchen

Stellen durch **F. A. Peyerling, Dachritzgasse 9.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Braschwitz Nr. 4.**

2 Dreherfamilien finden vom 1. April ab Arbeit und Wohnung auf dem

Borwerk Langenbogen.
Eine Bäderei mit Material-Geschäft b. Halle, wo Fabrik und Bergwerk sind, ist mit 4-500 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Franz, Fleischergasse Nr. 2.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Bruckdorf Nr. 3.**

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft **CSüme Nr. 1.**

Das schönste und praktischste Festgeschenk sind unstreitig

100,000 Franken.

Jeder Käufer einer Original-Mailänder Stadt-Anlehens-Obligation, für 120 Ziehungen gültig, rückzahlbar mit einem Minimum von 10 Franken, erhält einen höchst prachtvoll ausgestatteten, eigens in Paris angefertigten

Almanach pro 1869,

70 Seiten stark, mit Goldschnitt und in Gold gepresstem Einbände, mit vielen Illustrationen gratis. Dieser Almanach mit der beigelegten Obligation ist unstreitig das schönste Geschenk.

Die Mailänder Stadt-Anleihe hat 4 Ziehungen jährlich mit Prämien von Fcs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500, 100, 50 etc. etc.

Segen Posteingahlung oder Nachnahme von *Nr. 3* zu beziehen durch
G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M.,

Stuttgart,
Königsstraße 25,

München,
Kaufingerstraße 21,
und Wien,
Schülerstraße 11.

Hamburg,
Neuer Wall 62,

Rossmarkt 7,

Die billigste Berliner Zeitung

ist jedenfalls die alle **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag** nummehr schon in einer Auflage von **16,000** erscheinende

TRIBÜNE,

denn alle Postanstalten und Zeitungspediteure liefern

39

Nummern:

Tribüne

nebst

**Berliner
Wespen.**

13

Nummern der
humoristischen
Gratisbeilage:

also zusammen **52** Nummern,
vierteljährlich für nur **24** Sgr.

Nur bei rechtzeitiger Bestellung können die Postanstalten die ersten Nummern prompt besorgen.

Humor und Satyre in Wort und Bild!

Gerichtssaal — erschöpfende liberale politische Tagesschau — pikante Stadtgeschichten — Grosses Roman- und Novellen-Fouilloton.

Im Verlage von G. D. Baderer in Essen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Berg- und Sittenkalender

für das Jahr 1869.

Wierzehter Jahrgang.

In Lederband mit Faberflist Preis à 1 Thlr. 2½ Egr.

Beim Jahreswechsel empfehle ich meine reichhaltige Auswahl von **Contobüchern.**

Wilh. Schwarz, Mann. Str. 19.

Gratulations-Karten

empfehle ich das Neueste und Feinste.

Wilh. Schwarz, Mann. Str. 19.

1 offene einsp. Droschke in gutem Zustande billig zu verk. wird nachgewiesen Bärgeasse Nr. 4.

Ein- u. zweithürige Küchenschranke mit und ohne Glasaufsatz verkauft billig Grafweg 18.

Neujahrspfeifen

Engros-Lager 1. Etage 42 gr. Ulrichsstr. bei **C. F. Ritter.** Billige Preise.

Weisse Shirtings

guter Qualität à 2½—3 Sgr. und besser, **Weisse gestreifte Saterns** zu Beinkleidern, Unterröcken u. sehr empfehlenswerth, à Elle 4 Sgr., empfiehlt

Wilh. Walter,

Leipzigerstraße 92, im Hause des Herrn **G. Kohlig.**

Ananas

zu Bowlen vorzüglichster Qualität empfiehlt **C. L. Blau.**

F. Saatz, Markt, Neujahrspfeifen höchst brillant, für Kellner.

Gothaer u. Nordhäuser Cervelatwurst, Limburger u. Schweizer-Käse bestens bei **Gebrüder Ströhmer.**

Rum, Arac, Cognac, Citronen-Punsch, Rum-Punsch, Punsch-Royal u. Burgunder-Punsch, sowie Arac- u. Rum-Punsch v. Joh. Ad. Roeder in Düsseldorf u. Cöln und alle anderen Punsch- u. Grog-Essenzen bei **Gebrüder Ströhmer.**

Feinste grüne und schwarze Thee's, Vanille etc. bei **Gebrüder Ströhmer,** Neumarkt u. Promenaden-Ecke.

Tücht. Wirthschafterinnen, Hofmeister, Kutsher f. **Fr. Fleckinger, fl. Schlamms 3.**

Fenchelhonig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten u. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist allein echt und stets frisch vorrätzig in:

Galle a/S. bei **C. H. Wiebach,** Leipzigerstr. 2. Ferner bei: **C. Müller,** am Markt; bei: **August Fiedler,** gr. Klausstraße Nr. 10, und bei: **Gebrüder Ströhmer,** Neumarkt und Promenaden-Ecke. **Aschersleben: D. Garwig.** **Altleben: A. Schlegel.** **Artern: Herm. Fuchs.** **Bleicherode: W. Brosin.** **Bitterfeld: F. Krause.** **Cölln: S. Hoffmann.** **Cönnern: Th. Müller.** **Dommitzsch: J. G. Neumüller.** **Eckartsberga: S. Paderbusch.** **Eilenburg: C. Ebersbach.** **Eisleben: Anton Wiese,** sowie bei: **C. Worch & Schmidt.** **Ermisleben: A. Schlemmer.** **Frankenhäusen: Louis Voigt.** **Gräfenhainchen: G. Glauch.** **Heilbrunn: C. G. Lorbeer.** **Hohenmölsen: Aug. Lehmann.** **Kelbra: C. Tröbs.** **Löbejün: E. Birkhold.** **Lützen: C. F. Weidling.** **Merseburg: C. G. Schulze sen. & Sohn.** **Mücheln: Moritz Kathe.** **Naumburg: C. Fickweiler.** **Neubra: C. W. Rabisch.** **Ostfeld: Oskar Brandt.** **Querfurt: J. C. Biener.** **Schlehditz: W. Hecht.** **Schölen: Louis Böhme.** **Schaffedt: Heinr. Kehler.** **Sangerhausen: F. W. Quensel.** **Teuchern: C. F. Burkhardt.** **Weißenseis: C. F. Zimmermann.** **Wettin: Franz Roth.**

Neujahrs-Karten

in Crepp, Sachets, Blumenbouquets und in parfümirt das Neueste.

Komische Karten große Auswahl billigt bei Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 10.

Wir besorgen pünktlich und schnell alle **Zeitschriften u. Journale des In- u. Auslandes** und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen.
Tausch & Behrens, Buch- u. Kunsthandlung.

Winter-Überzieher und Schlafröcke

zu den bekannt billigen Preisen.

Gustav Bieber,

Leipzigerstraße Nr. 7, 7, 7.

Ich beehre mich hierdurch mein Lager von

Seinen-, Damast- u. Drell-Waaren

in geneigte Erinnerung zu bringen.

Ich empfehle hierin besonders ein sehr kräftiges und schweres **Handgarn-Leinen** in %, Breite und schöner Bleiche zu sehr soliden Preisen.

Mein Lager von Bildzeug bietet eine große Auswahl von **Gedecken à 6 u. 12 Servietten, — Handtüchern** in verschiedenen Breiten und Dualitäten, **Tischtüchern, — Café- u. Dessert-Servietten** in Damast und Drell.

Dieses in jeder Beziehung vortreffliche Fabrikat hält bei Anschaffung von **Aussteuern** und sonstiger Einrichtung als höchst preiswürdig angelegentlichst empfohlen.

With. Walter,

Leinen-, Weißwaaren- u. Wäsche-Handlung.

Leipzigerstrasse Nr. 92.

Große Ulrichsstr. 50. **Julius Rawack, gr. Ulrichsstr. 50.**

Um in dieser Saison mit meinem Lager selbstgefertigter **Pelzwaaren** zu räumen, verkaufe ich dieselben zu auffallend billigen Preisen.

Geräucherten Rheinlachs, fließend fett, prachtvollen Russ. Caviar, Pariser Blumenkohl, frische Trüffeln, sowie Kieler Speckbücklinge und Kieler Sprotten empfing heute in neuer Zufundung
C. H. Wiebach.

Böhmische Fasanen empfing wieder

C. H. Wiebach.

Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 29. December 1868

Concert der

Leipziger Coupletsänger.

Anfang 8 Uhr.

Entrée à 5 H.

Früher gelöste Billets 3 St. 10 H. sind bei den Herren **Spielring und Dittler** (Cigaretenhandlungen) zu haben.

Zur Aufführung kommt u. A.: Die musikalische Haushälterin, Soloscherz von **Reumann**, mit acht Instrumenten. — Hallische Ansichten, Burleske.

Am Montag den 4. Januar 1869

II. Abonnement-Quartett-Solrée

der Gebrüder Schröder
im Saale des Volksschulgebäudes.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Neueste erste u. scherzhafte Gratulationskarten.

Auswahl unübertrefflich.
Preise ganz billig.

C. F. Ritter, 42, Gr. Ulrichsstr.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente; Dachfliz, Dachpappe und Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausflurfliesen, Klinkera, alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Damen, welche längere Zeit in stiller Zurückgezogenheit leben wollen, finden freundliche Aufnahme u. mütterliche Pflege in einem einsamen, aber reizend gelegenen Orte. Adressen unter **F. F. 20. poste restante Halle a/S.** erbeten.

2 St. neue Ladenschränke, 1 Badentisch verkauft
F. Saatz, am Markt.

Weintraube.

Heute Dienstag den 29. December

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Salmigondis, Potpourri von Ried e. Anfang 8 Uhr. C. John.

„Sang und Klang.“

Dienstag Uebungsstunde in „Stadt Zürich.“

Stadttheater.

Mittwoch d. 30. December. Zum Zweitemale:

„**Seidemann und Sohn**“, Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von **Hugo Müller** und **Emil Pohl**, Musik von **Kahl** und **Bial**. Seit 3 Monaten ununterbrochen auf dem Repertoir des Ballner Theaters in Berlin.

Freitag d. 1. Januar. Prolog, gesprochen von **Frl. Grumeli**. Hierauf: Zum Zweitemale: „**Abelaide**“, Genrebild in 1 Akt von **Hugo Müller**. Sodann zum Zweitemale: „**Die Neujahrsnacht**“, Schauspiel in 1 Akt von **R. Benedir**. Hierauf: Zum Erstemale: „**Die alte Schachtel**“, Lustspiel in 1 Akt von **G. Puttlich**.

Schwätz.

Zum Ball den Sylvesterabend mit gut besetzter Musik aus Halle ladet hiermit ergebenst ein

G. Marggraf.

Ein großer Neufundländer Hund, auf den Namen „**Hals**“ hörend, gezeichnet mit weißer Brust, vier weißen Pfoten, weißer Nasenschuppe, ist am 1. Feiertage mir abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben bei **G. Kreideweis, H. Ulrichsstr. 13.**

Ein kleiner brauner Hund, Rasse unbekannt, etwa 3 Monate alt, **Schnurbs** gerufen, ist entlaufen; dem Wiederbringer eine Belohnung im Theater-Büreau.

Zugelaufen

ein braunschweigiger Jagdhund, gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen in **Kaßnitz Nr. 70.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Halle, den 25. December 1868.
Aug. Krause und Frau geb. **Gebhardt.**

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 27. December 1868 hier selbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege hiermit ganz ergebenst an

Ludwig Agthe, Wilhelmine Agthe geb. Booch. Halle.

Italien.

Florenz, d. 23. December. Die Kammer, welche am 12. Januar wieder zusammentritt, wird sofort das Budget für 1869 in Angriff nehmen; dasselbe kommt unter ziemlich günstigen Verhältnissen zur Vorlage. Die jüngste Aufregung hat sich wieder gelegt. In zwei Wahlbezirken hat man die einheimischen Candidaten durchfallen lassen, weil sie den Leuten zu radical erschienen, und statt ihrer wurden die Herren Jacini und Cicconi gewählt, die weiter keine Empfehlung für sich hatten, als daß der eine vor zwei Jahren Minister war und der andere es gegenwärtig ist. Die Ernennung des Marquis v. Cavaletti zum französischen Minister des Auswärtigen hat hier großen Beifall erregt und man hofft, freilich etwas stark sanguinisch, daß der Kaiser nun bald die Truppen aus dem Kirchenstaate herausziehen werde. Unter den jungen Leuten ist in Folge der Nachrichten aus Griechenland große Aufregung entstanden; ein Theil derselben zeigt Lust, als Freiwillige abzugehen. [Garibaldi hat übrigens alle Bestimmungen jede Theilnehmung abgelehnt.]

Belgien.

Der Studenten-Congress zu Gent ist am 23. Decbr. mit seiner dritten Sitzung geschlossen. Die Verhandlungen des Congresses lassen sich in den von demselben formulirten Erklärungen und Wünschen zusammen, wie folgt: „Der Congress protestirt energisch gegen die Rüstkungen in Europa, welche der Production Millionen von Händen entziehen; er spricht den Wunsch aus, das Princip der radicalen Trennung des Staates von der Kirche, welche gegenwärtig auf Kosten Aller lebt, verwirklicht zu sehen; er verlangt die Bildung von föderativen Gruppen als Ersatz für die abfordrende und centralisirende Gewalt des Staates und betrachtet die Einwirkung der bestehenden Macht auf den Unterrecht als schädlich, so lange sie sich nicht darauf beschränkt, lediglich die Freiheit der Lehre zu beschützen; endlich spricht der Congress den Wunsch aus, daß sich allgemeine, umfassende Unterrichtsanstalten bilden möchten, in denen den Lehren der socialen Oekonomie, der Moral und der Gesundheitspflege ein möglichst großer Antheil zu gewähren sei, und hofft, daß die Arbeiter in Verbindung mit der internationalen Verbindung der Studenten aller Länder fortfahren werden, sich zu organisiren zu dem Zwecke, die geeigneten Mittel zu finden, um den gegenwärtigen ökonomischen Zustand umzugestalten.“ Die letzte Hindeutung auf eine Zusammenwirkung mit der internationalen Arbeiterverbindung charakterisirt den Congress, bei dem ersten Congress in Lütdich waren 1500 Mitglieder zugegen, bei dem zweiten in Brüssel 400 und jetzt bei dem dritten in Gent kaum 200.

Bemerktes.

Die Zeitungen meldeten vor Kurzem von einer längeren Audienz, welche der Musikdirector Wieprecht bei Sr. Maj. dem Könige zur Vorlegung von Armeemärschen gehabt habe. Wir erfahren darüber folgendes Nähere. König Friedrich Wilhelm III. hatte vom Jahre 1816 ab bis zu seinem Tode (1840) eine Sammlung von ca. 150 Armeemärschen anlegen lassen, welche theils verzeihen, theils durch die inzwischen erfolgte vollständig neue Einrichtung der Musikcorps nicht mehr ausführbar waren. König Wilhelm sprach nun vor einiger Zeit den Wunsch aus, einzelne dieser, ihm in angenehmer Erinnerung vorschwebenden Märsche für die jetzigen Collectionen der Regiments-Musiken einrichten zu lassen. Herr Wieprecht, der allein im Besitze einer vollständigen Sammlung dieser alten Märsche ist, hat in Folge dessen sich dieser Arbeit unterzogen und 32 musikalische-Musik-Platten hergestellt, welche jüngst dem Könige vorgelegt worden sind, und dem unermüdet thätigen Wieprecht lebhafteste Anerkennung eingetragen haben.

Bei Gelegenheit der vom 9. bis 15. Mai 1869 in Breslau anstehenden 27. Wanter-Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe sind die nachstehend verzeichneten Schausstellungen und Märkte in Aussicht genommen: 1) Eine Schausstellung von Pferden, Hunden und Schweinen aller deutschen Länder. 2) Eine landwirtschaftliche Producten- und landwirtschaftlich-technische Fabricaten-Ausstellung. 3) Die VI. schlesische Schaffhau. 4) Der VI. internationale Maschinenmarkt. 5) Der VI. schlesische Zugviehmarkt. 6) Eine Fettvieh-Ausstellung. 7) Eine Geflügel-Ausstellung. 8) Bienen- und seidenwirtschaftliche Ausstellung. 9) Eine Ausstellung von Garten-Erzeugnissen. 10) Eine forstwirtschaftliche Ausstellung.

[Gelehrten-Zerstretheit.] Von dem verstorbenen Professor Schleicher in Jena erzählt Dr. C. Bülle in einem Nekrolog (in der „Weser-Ztg.“) folgende belustigende Anekdote: Eines Tages erschien Schleicher im Colleg nicht wie gewöhnlich in seinem grauen, bis an den Hals zugeknöpften Anzug, sondern in schwarzem, offenem Oberrock; als er aber seine Hülfe aus der Tasche ziehen wollte, waren sie nicht da. Er erschrak überaus, bittet einen Augenblick zu warten; er werde in zehn Minuten wieder da sein und eilt weg. Zu warten: er werde in zehn Minuten wieder da sein und eilt weg. Zu warten: er werde in zehn Minuten wieder da sein und eilt weg. Zu warten: er werde in zehn Minuten wieder da sein und eilt weg. Zu warten: er werde in zehn Minuten wieder da sein und eilt weg.

[Wiel-farbig.] Ein amerikanisches Blatt giebt folgende Charakteristik von Mainz: Die Festung Mainz ist großpreussisch, die Regierung darmstadtlich, die Post ist nordbündisch, das Militär ist pol-

nisch-preussisch, die Landesfarben sind belfisch, das Gesez ist französisch, und die Sprache der Mainzer ist deutsch.

Die größte Thätigkeit wird auf allen Arbeitsplätzen am Suez-Canal fortgesetzt. Die Arbeiten am Canal selbst beschäftigen gegenwärtig 17,000 Arbeiter und die Schnelligkeit des Fortschrittes übertrifft die Erwartungen der Unternehmer. Schon ist der Wasserweg für Fahrzeuge kleinen Schalles practicable. Ein Fahrzeug der kaiserlichen Marine, die Levette, mit seiner Mannschaft hat die Landenge passirt auf seiner Fahrt nach der Station Mayotte. Es ist das erste Kriegsschiff, welches den Canal benutzt hat, und Hr. de Vespeys meldet, daß sechs Schiffe der ägyptischen Flotte demnächst folgen werden, und daß in sechs Monaten Schiffe von 2000 bis 3000 Tonnen, sei es unter Segel, sei es mit Dampf, die Landenge durchschneiden werden.

Aus Spanien.

Ein richtiges Stück Morgenland ist es, durch welches die Straße von Alicante nach Murcia führt. Freilich, so lange man Alicante und seine Bergfestung rückwärtschauend im Auge behält, ist der Name Morgenland nur insofern gerechtfertigt, als er auch Arabia petraea umfaßt; kahle, steinichte, salzhaltige Steppen dehnen sich längs der Straße in gauer Einseitigkeit aus. Allmählich treten wieder Bäume auf, der Dittenbaum, der Johannisbrodbaum, dann einzelne Palmen. In der dritten Stunde der Fahrt gelangt man in den berühmten Palmenhain von Elche. Viele Tausende theils hoher und schlanker, theils eben aus der Erde hervorgehender knorriger Stämme, die einen wie die andern aber von reichem Laube überwölbt und von Fruchtbündeln beschwert, drängen sich dort in einen Wald zusammen, welcher die genannte Stadt fast von allen Seiten umgiebt; ein Bild, welches durch die unterbrechenden Saatzgebilde und durch Baumstämme anderer Art an Mannigfaltigkeit und damit an Reiz gewinnt. Der eig. blaue Himmel ist unentbehrlich, um den Eindruck als ein Ganzes wirken zu lassen. Palmen und ein bleifarbiges Wolkendach — das ist ein Widerspruch in sich. Nicht minder als die Landschaft wird die Stadt die Erinnerung an die Söhne Afrika's, welche die noch jetzt benutzten Baumstellungen angelegt und mit deren Hüfte sich ein Stück ihres alten Heimatlandes hier herborgezauert hatten. Die niedrigen Häuser mit ihren flachen Dächern, ihren wenigen und kleinen Fenstern verathen noch ganz die maurische Bauart. Von den Einwohnern könnte man viele flugs in eine Beduinenghorde oder zu den Wechabiten versetzen, und es würde scheinen, als habe man sie mit ihren Stammesgenossen vereinigt. Doch hat das indogermanische Gepräge unverkennbar schon die Oberhand gewonnen, und zwar, was mit geschichtlich einigermaßen auffällt, gerade eine ziemlich rein keltische Abzweigung desselben; manche Gesichter, vornehmlich bei jungen Weibern, wo die Züge ihre volle Ausbildung erreicht, aber durch des reiferen Lebens Mühen und Kämpfe noch nichts von ihrer natürlichen Zeichnung eingebüßt haben, rufen mit echt schottisch-hochländische Physiognomien ins Gedächtniß. Die Trachten sind ebenso verschieden untereinander wie der Schnitt der Nasen und die Wölbung der Augenbrauen; sie erscheinen wie ein Gemisch aus verschiedenen Landschaften Spaniens. Auf den Straßen, wie eng und trümmig sie sein mögen, spinnt sich Leben und Troth der Bewohner ab; die Wohnungen dienen nur als Schlaffkätten, Küchen und Vorrathskammern. Wer nicht auf dem Pflaster liegt, sitzt oder steht, arbeitet oder faulenzet, der thut es gewiß in nächster Nähe desselben unter seiner Hausthür. Es ist, als herrsche dort ein beständiger Jahrmarkt; und diesen Eindruck verstärkt die von den semitischen Vorfahren überkommene Neigung zu Handels- und Tauschgeschäften, welche natürlich gleichfalls unter freiem Himmel vollzogen werden. Noch immer mehren sich die Anklänge an das Morgenland, mit denen der Kuppelbau der Kirchen im Einklange steht. In und vor dem Orte auf Trümmern oder steinigem Boden wuchert in riesenhaftiger Ausdehnung der breitblättrige Cactus, der mir immer den Eindruck macht, als wöbne nicht nur pflanzliches, sondern auch thierisches Leben in ihm, als könne er nach Gefallen wie ein Volp seine grünen Glieder um ein Opfer zusammenschlagen. Fußgänger sind viele der länglich runden Blätter. Daneben strotzt in saftiger Fülle die Aloe, deren Blattspitze hier eine Länge von vier Fuß und mehr erreicht, während sie über der Wurzel, wo sie entspringen, ausgewachsen fünf bis sechs Zoll dick werden. Aus ihrer Mitte schießt der Blumenschaf in einer Höhe von zehn bis zwölf Fuß hervor, von Weitem ganz als Baum erscheinend. Eines fehlt dazu, daß man sich in eine Dase afrikanischer oder arabischer Wüsten versetzt glaube, nämlich das Schiff der Wüste. Man sollte in der That noch Kamele hier einheimisch zu machen versuchen.

Von der Kunst, welche die Bewohner von Elche auf ihren Haupterwerbszweigen verwenden, von der Behendigkeit, mit welcher sie klaglos an den hohen Palmenstämmen hinaufklettern, um die Datteln einzusammeln, oder die zum Verkaufe bestimmten Palmzweige abzuhäuten, oder aber, um die Befruchtung der Bäume auszuführen, erzähle ich hier nicht; denn es war jetzt nicht die Jahreszeit für solche Arbeiten, und ich will eben nur berichten, was ich gesehen habe. Die Spuren eines Theiles dieser Thätigkeit fielen freilich ins Auge: laublos starren einzelne Palmenstämme empor; sie sahen aus wie ein riesiger, in die Erde gesteckter, oben lang zugespitzter Pfeil, oder wie ein ungeheurer Nachwächterpfeil, der dem studentischen Kauderwäsch ja auch den Namen Pfeilstift führt. Nachdem man in Elche das breite, zerklüftete Fußbett des Vinolaps überschritten hat, in dessen terrassenförmig gebildeten Abhängen prächtige Drangengärten und gleichfalls kleinere Palmengruppen angelegt sind, gelangt man auf einer sehr guten neuen Straße — der Weg von Alicante bis Elche ist noch erbärmlich schlecht, wird aber auch neu gebaut werden — nach dem nicht minder anziehenden Crevillente, sodann nach Granja de Rocamora, von wo man auf steilem Felsen eine alte maurische Burg erblickt. Städtchen und Dörfer mit ihren Palmenhainen bieten immer wieder das

morgenländische Bild dar. Wundervoll gelegen ist der Flecken Alia de Segura (auch Callosa genannt) am Fuße einer jäh aufsteigenden hohen Felskette, welche jeden Augenblick dem Einsturz zu drohen scheint. Es ist ein Ausläufer des metallreichen Höhenzuges Cerro de Oro, welcher die Straße bis fast nach Orihuela begleitet, der bedeutendsten Stadt auf dem Wege nach Murcia, und eines längeren Besuchs werth für den, der die Zeit erübrigen kann. Ein überaus reges Treiben belebt den Ort, der durch die Fruchtbarkeit seiner Umgebung berühmt ist wie kaum eine andere Gegend der Halbinsel. Obwohl der Fabelkarte die bedenkliche Anklänge aufgedruckt ist, das gegen Straßenraub keine Bürgschaft geleistet wird, so brachte der Sitwagen mich doch sonder Gefährde nach Murcia, als schon dunkle Nacht die Gestirne deckte. Die Hauptstadt des alten Königreiches wird mit ihren schlecht beleuchteten Gassen den Reisenden, der sie Abends betritt, nicht sehr anmuten. Die Sonne des Tages läßt sie in etwas glänzigerem Lichte erscheinen; doch bietet sie außer der schönen Fassade der aus allerlei Stylen zusammengestellten Kathedrale Weniges, was nicht in vielen anderen Städten schöner zu finden wäre. Sie zählt gegenwärtig innerhalb ihrer früheren Mauern 26,000 Einwohner, mit den zum Stadtbetriebe gehörigen Einzelgebäuden und kleineren Dörfern der sie umgebenden Huerta jedoch 85,000.

Was soll ich Ihnen hier aus dem Morgenlande von Politik erzählen? Murcia, Stadt wie Land, gehört zu denjenigen Provinzen, welche die innern und äußern Kämpfe Spaniens am wenigsten handelnd eingegriffen haben, und auch jetzt scheinen die Wogen der Politik lange nicht so hoch zu gehen, wie in den nördlicheren Städten, über welche ich Ihnen schon Bericht erstattet. Die besitzenden und die gebildeteren Stände sind wiederum für die Rückkehr zur monarchischen Verfassung eingenommen, selbstverständlich mit den demokratischen Einschränkungen, ihnen folgt auch ein nicht unerheblicher Bruchtheil der arbeitenden Klassen. So weit aber geht der politische Eifer nicht, daß man sich schon um einen Thron-Candidaten graue Haare wachsen ließe. Die Frage wird verschoben, und es sind nur wenige, die sich Mühe geben, für Espartero zu werben. Alicante scheint somit eine esparteristische Insel zu sein; wenigstens eine Halbinsel, denn weder nördlich noch südlich von der genannten Stadt zeigt sich eine warme Theilnahme für den alten General als zukünftigen König. Aus welchen Elementen die republicanische Partei hauptsächlich zusammengesetzt ist, geht aus einem einfachen Subtractions-Exempel hervor. Es ist vornehmlich die gente baja, wie man hier sagt, das ist das untere Volk mit dem Nebenbegriff des Pöbels; eine Beleidigung, die doch nicht gerechtfertigt ist. Ich komme so eben von einer republikanischen Kundgebung im Stiergesecht-Circus zurück, wo der angebliche „Pöbel“ mit seiner Aufführung nur Ehre eingeleitet hat. Die Zahl der Teilnehmer kann ich Ihnen ziemlich genau angeben. Die eine Hälfte des Circus war von der glühenden Mittagsonne beschienen, und ich befand mich in derselben fast allein; nicht, daß ich gerade Lust gehabt hätte, mich braten zu lassen, sondern um eine volle Anzahl Leute die gegenüber sitzende Menge zu erhalten. Die schattige Hälfte war Kopf an Kopf besetzt. Der Circus faßt 8000 Menschen; die Versammlung bestand demnach aus 4000, welcher Zahl die Parteiblätter wahrscheinlich wieder eine Null anhängen werden. Die Ansprachen waren kurz und wenig; die Rede: Es lebe die Republik! um so zahlreicher. Auch wurde als der Haupttheil der Kundgebung der Aufzug durch die Straßen betrachtet, zu welchem sich die Anwesenden bald darauf in Reihe und Glied ordneten. Und dieser Aufzug gehört zu dem Anziehendsten, was mit Spanien bisher geboten hat. Die Leute messen in ihrer Sonntagsgeliebung, aber in den verschiedensten Trachten, wie sie nur in dem Lande der Widersprüche oder der Mannigfaltigkeit, wenn man lieber will, neben einander zu erblicken sind. Die gewöhnliche allgemeine europäische Kleidung, dann der spanische Mantel, die gestreifte Wolldecke, die kurze Jacke mit der grünen oder rothen Leibbinde darunter, die weißen kurzen Beinkleider, ferner die halb militärischen Anzüge einzelner Nationalgardien — das bunteste Gemisch. Leider nahmen die Zigeuner nicht Theil, deren einige Hunderte in einer entlegenen Straße dieser Stadt angeheftet sind; sie sind entweder politisch nicht angetert, oder — halten sie sich zu der Monarchie? Die meist grün-rot-goldenen Fahnen wurden von jungen Burgen getragen, die sich eine Art von „Paukwech“ nach dem Puffer der deutschen Universitäts-Jugend angeeignet hatten. Merkwürdige Inschriften waren darauf zu lesen; die bundesstaatliche Republik allein genügt nicht, man ging weiter und stellte auch die „Repubblica de Murcia“ auf. Wie ernst es übrigens manchen Theilnehmern mit der Sache war, hörte ich, um nur ein Beispiel anzuführen, aus einer gemüthlichen Selbstverpöpfung: „Wenn wir kriegen die Republik“, rief einer im Zuge seinem Vordermann zu, „dann giebt keine Aushebung, dann zahlen wir keine Steuern, dann brauchen wir auch nicht mehr zu arbeiten. Wir kriegen dann freilich auch nichts zu essen, aber das thut ja nichts.“ Wie verworden die Begriffe von einer Republik hier sind, beweist der Glaube, daß dieselbe die Abschaffung der Eisenbahnen mit sich bringen würde, ein Verlangen, welches in dem Lande der Pferde, Maultiere und Esel bei deren ungebildeten Besitzern nicht befremden kann. (S. 3.)

Die Leipziger Completsänger-Gesellschaft.

Die während der Feiertage Nachmittags überfüllten Räume des Roco'schen Establishments bemieten, wie das Hallische Publikum den Vorträgen der obigen Gesellschaft, die bereits früher hier gastirte, seine volle Sympathie und Anerkennung bewahrt hat. Erste Vorträge — Wenn Du noch eine Mutter hast ic. — mit wachem Gefühl und guter Gesangsweise vorgetragen, wechselten mit höchst komischen Scenen, deren unübersehlicher Humor und glänzender Witz, besonders in den lokalen und vollständigen Anspielungen, sich stets in decenten Grenzen halten. Der Höhepunkt der Gesangsleistungen der Gesellschaft dürfte jedoch in den vorzüglichsten Quartetten zu finden sein. Wie wir hören, werden die Sänger noch bis zum Neujahrstag hier verweilen. Außer der freundlichen Aufnahme von Seiten der Halle'ser hat auch ein Umhand dazu beigetragen, der wohl verdient, weiter bekannt zu werden. Die Gesellschaft wurde vor einigen Tagen nach Wien engagiert, worzu das Polizeidirektorium dorthelbst anfangs seine Einwilligung gab. Das Polizeidirektorium von Wien, wo heutzutage derartige Aufführungen noch politisch überwachet werden, verlangt jedoch den Text sämtlicher, event. zum Vortrag kommenden Gesänge:

pieten zur Cenjur und sandte darauf einen vorläufigen Bescheid retour, worin es heißt: „denn unter den jetzigen politischen Verhältnissen könnte einem preussischen resp. norddeutschen Unterthan nicht ohne Weiteres eine solche Erlaubnis gewährt werden.“ Darauf bin entschlossen sich die Gesellschaft noch einige Tage zu verweilen, um der so hoch gerühmten österrreichischen Freiheit vorerhand zu entgehen, die wahrscheinlich an der nationalen deutschen Tendenz der meisten Gesangstücke Anstoß genommen hat. Hoffentlich und so viel das hallische Publikum beitragen wird, dürfte das den Sängern nicht zum Schaden gereichen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 28. December.
Kronprinz. Hr. Baron v. Ströbach m. Diener, Hr. Geh. D. Neg. Rath v. Knecht u. Hr. Dr. med. Damberger a. Berlin. Die Hren. Rittergutbes. v. Boese a. Schlesien u. Kästlich a. Müdnichsfil. Hr. Advok. Albert-vonane Stelch a. Magdeburg, Börner a. Hannover.
Stadt Zürich. Hr. Ober-Ann. Meinicke m. Lecht. a. Braunschweig. Hr. Gutsbei, Freiberg a. Freiberg. Die Hren. Kauf. Leonhardt a. Berlin, Lammrecht a. Stralburg, Normann a. Magdeburg, Friedländer a. Jülich.
Goldner Löwe. Die Hren. Kauf. Schmidt a. Magdeburg, Cohn u. Salomon a. Berlin, Müller a. Dessau, Nothe a. Chemnitz, Krause a. Cöthen.
Stadt Hamburg. Die Hren. Gutsbei, v. Broen m. Gem. a. Inowracław, v. Krzyński a. Bromberg u. Befuhus a. Neisse. Hr. Amtm. Rüdiger a. Carlsrode b. Colberg. Hr. Rent. Duckermann a. Dresden. Hr. Partic. La Houffe m. Gem. a. Paris. Hr. Arzt Dr. Hareß a. Meiningen. Hr. Hüttendirect. Heornicke a. Hannover. Hr. Fabricei. Wendland a. Eberfeld. Die Hren. Kauf. Weisig a. Aachen, Waas a. Magdeburg, Friedrich a. Carlsruhe, Schüßel u. Bruchsch a. Frankfurt a. M.
Mente's Hôtel. Hr. Major a. D. v. Rangó a. Erfurt. Die Hren. Rent. Sachse m. Frau a. Leipzig u. v. Steinlau u. v. Welck a. Dresden. Hr. Insp. Zeltischel a. Gabelst. Hr. Deton. Werner a. Weifen. Die Hren. Oberber. Eizen a. Döben u. Gerlach a. Rathenow. Hr. Deamt. Hodder a. Nordb. Hr. pract. Arzt Dr. Wimmer a. Ellnburg. Hr. Direct. Segemund a. Barby. Hr. Pastor Krause a. Annaburg. Hr. Lehrer Dr. Bachmann a. Berlin. Die Hren. Kauf. Friede a. Hamburg, Müller a. Dessau, Köhler a. Zeitz, Colle a. Wittenberg, Köhler a. Chemnitz, Schulz a. Mühlhausen.
Goldene Krone. Hr. Zimmermstr. Philipp a. Thale a/h. Hr. Parcer Buehler a. Cressfeld. Hr. Gutsbei, Schubert a. Prifemsh. Hr. Partic. Redenberg a. Marienburg. Die Hren. Kauf. Gebr. Schenberger a. Halbach a. M., Grundmann a. Bernsdorf, Strouß a. Bamberg, Loewenthal a. Berlin.
Russischer Hof. Hr. Port.-Fahr. v. Stein u. Hr. Backmstr. Franz a. Berlin. Hr. Ing. Lebrig a. Berlin. Hr. Privatm. Börner a. Magdeburg. Hr. Gastw. Kohn a. Wübau b. Merseburg. Die Hren. Kauf. Leisfeld a. Ellnburg, Götze a. Berlin, Grasmann a. Bitterfeld, Otto a. Magdeburg.
Schmidt's Hôtel. Hr. Förster Diez a. Bernrode. Hr. Hofbäck. Weisleder a. Alstedt. Hr. Agent Selmann a. Erfurt. Hr. Fabrik. Knorr a. Berlin. Hr. Ing. Laurator a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Sado a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 29. December.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenfunden Nm. 9—1 gr. Schlamm 10 S.
Sparg. u. Vorzugs-Verein: Kassenfunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Gonim-Verein: Kassenfunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
Waren-Lager: nur für Wittallender, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Börseversammlung: Nm. 3 im Städtischen Graben (mit Cours-Not.).
Politechnischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luitz“.
Hauptwerkervorbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (Freie Vorträge und Ballotage).
Hallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
Hall. Volkshilfsverein: Ab. 8—10 Übungsfunde in den „3 Schwänen“.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Übungsfunde in „Stadt Reich“.
Concerte.
Stadt-Orchester (Jahn): Nm. 3 in der „Weintraube“.
Leipziger Completsänger-Gesellschaft: Ab. 8 in Roco's Establishment.
Label's Bude: Anstalt im Fürstenthal. Jedw. römische Nachr.: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 u. 15 Mm. (C), 7 u. 50 Mm. (P), 1 u. 30 Mm. (P), 5 u. 54 Mm. (C), 6 u. 10 Mm. (G).
 Leipzig 6 u. 10 Mm. (G), 7 u. 25 Mm. (C), 9 u. 30 Mm. (P), 1 u. 20 Mm. (P), 4 u. 15 Mm. (P), 7 u. 20 Mm. (P), 8 u. 45 Mm. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 Mm. (S), 8 u. 50 Mm. (P), 1 u. 25 Mm. (P), 5 u. 55 Mm. (P), 7 u. 35 Mm. (C), 8 u. 40 Mm. (G) abern. L. Cöthen, 11 u. 20 Mm. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Mm. (C), 1 u. 50 Mm. (P), 7 u. 40 Mm. (P) bis Nordhausen.
 Thüringen 5 u. 20 Mm. (P), 9 u. 30 Mm. (P), 11 u. 3 Mm. (S), 1 u. 50 Mm. (P), 7 u. 45 Mm. (P), 11 u. 8 Mm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cöthen 9 u. Mm. — Uebzig 3 u. Mm. — Querfurt (Kosleba) 3 u. Mm., 1 u. Rechts. — Calmbüh 9 u. Mm. — Weitz 8 u. Mm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

28. December 1868.
Berliner Fonds-Börse.
 Tendenz: fest, Schluß matt.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 $\frac{1}{2}$. 4 $\frac{1}{2}$ % do. 93 $\frac{1}{2}$. 3 $\frac{1}{2}$ % Staats-Schuldweise 80 $\frac{1}{2}$.
 Ausländische Fonds. Dester. 60er Loose 76 $\frac{1}{2}$. Italienische Anleihe 65. Americ. Anleihe 79 $\frac{1}{2}$.
 Eisenbahn- u. Stamm-Aktien. Alfons. Act. 108 $\frac{1}{2}$. Bergisch-Märkische 134 $\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalt 180. Berlin-Görlitz 71 $\frac{1}{2}$. Berlin-Potsdam 198. Berlin-Cottbus 129. Breslau-Schwednitz 114 $\frac{1}{2}$. Elb-Elben 123 $\frac{1}{2}$. Cösl. Oberh. 113 $\frac{1}{2}$. Magdeburg 73 $\frac{1}{2}$. Magdeburg-Halbbergt 155 $\frac{1}{2}$. Magdeburg-Leipzig 217 $\frac{1}{2}$. Wittenberg 137 $\frac{1}{2}$. Markt-Wien 92 $\frac{1}{2}$. Ober-Schlesien 193 $\frac{1}{2}$. Dester. Franzosen 173 $\frac{1}{2}$. Dester. Lombarden 118. Rechte Desterer 81 $\frac{1}{2}$. Rheinische 118. Thüringer 130 $\frac{1}{2}$.
 Bankn. 4 $\frac{1}{2}$ % Hypothecen-Anleihe 100 $\frac{1}{2}$. Preuss. Hypoth. Aktien 106 $\frac{1}{2}$. Dester. Noten 85 $\frac{1}{2}$.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: ruhig. loco 51. December/Januar 51 $\frac{1}{2}$. Januar/Februar 51. April/Mai 51 $\frac{1}{2}$.
 Weizen. Tendenz: ruhig. loco 51. December/Januar 51 $\frac{1}{2}$. Januar/Februar 51 $\frac{1}{2}$. April/Mai 51 $\frac{1}{2}$.
 Spiritus. Tendenz: Schluß matt. loco 187 $\frac{1}{2}$. Decbr./Januar 187 $\frac{1}{2}$. April/Mai 187 $\frac{1}{2}$. Kündigung 120,000 Quart.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
 Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
 für die zweispaltige Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 304.

Halle, Dienstag den 29. December
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1869) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. December 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. December. S. Maj. der König hat sich in Folge eines Fehltritts eine leichte Verletzung am Beine zugezogen, die bei einiger Schonung leicht geheilt sein wird.

Graf Bismarck gilt als vollständig wieder genesen. Er hat, frisch und kräftig wie zuvor, seine ganze Thätigkeit wieder aufgenommen. Vielfach wird versichert, daß er sich ganz besonders geneigt zeige, ein gutes Einvernehmen mit dem Preussischen Landtage herbeizuführen.

Eine der umfangreichsten Vorlagen, welche dem Reichstag zugewandt ist, betrifft die Verfassung und die Städteordnung in der Provinz Schleswig-Holstein. Diese letztere in Parth und Bogen in 101 §§. und weicht wesentlich von der Verfassung der 6 östlichen Provinzen der preussischen Monarchie ab. Diese letztere in Parth und Bogen in 101 §§. und weicht wesentlich von der Verfassung der 6 östlichen Provinzen der preussischen Monarchie ab. Diese letztere in Parth und Bogen in 101 §§. und weicht wesentlich von der Verfassung der 6 östlichen Provinzen der preussischen Monarchie ab.

Gemeinden und vor Allem in die Bauern- und Gutsgemeinden unserer östlichen Provinzen sich ausdehnen sollte, so würde die ganz unsehbare Folge davon die sein, daß, mit Ausnahme von vielleicht einigen ausschließlich oder vorwiegend städtischen Wahlbezirken, die nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhaus entschieden conservativ ausfallen würden, und daß daraus für die Entwicklung unseres Verfassungslebens sich leicht ganz eben so traurige Rückschlüsse ergeben möchten, wie diese in den Landtagen von 1849 bis 1858 zu constatiren gewesen sind. Das allgemeine und directe Wahlrecht, wie es im Norddeutschen Bunde für die Gemeinden und vor Allem in die Bauern- und Gutsgemeinden unserer östlichen Provinzen sich ausdehnen sollte, so würde die ganz unsehbare Folge davon die sein, daß, mit Ausnahme von vielleicht einigen ausschließlich oder vorwiegend städtischen Wahlbezirken, die nächsten Wahlen zum Abgeordnetenhaus entschieden conservativ ausfallen würden, und daß daraus für die Entwicklung unseres Verfassungslebens sich leicht ganz eben so traurige Rückschlüsse ergeben möchten, wie diese in den Landtagen von 1849 bis 1858 zu constatiren gewesen sind.



Büreaus der Landes-Triangulation trigonometrischen Arbeiten im Jahre 1868 die Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres für das Fortschreiten der Arbeiten sehr günstigen nur zweimal im Monat August durch Höhenrauch auf je etwa 8 Tage vollständig. Die Förderung der Gesamtarbeit ist folgende gewesen: 1) Die beiden Haupttriangulation haben mit 2 Instrumenten 25 Schlesien bearbeitet; 2) die Triangulation Detail-Triangulation sind so weit vorgefertigt triangulirte Terrain in der Provinz des der Länge 775 □ Meilen und das mit der Dednung verfehene Terrain außerdem

Aggresses norddeutscher Landwirthe Abend im Lokale des Klub der Landwirthe welcher die Herren v. Sänger, Professor Dr. Birnbaum, Geh. Regierungsrath Bildens u. A. anwesend waren. Nach dem Hr. v. Sänger über die geschäftliche Kenntnisaufnahme der dem Ausschüsse zugeordneten hervorging, daß bereits von 14 Vereinen über die Zeit des Zusammentritts bestellen dem Vorstande der Beschluß anheimgegeben. In der darauf folgenden Diskussion über die dem